

Die Vorfahren der Anna Katharina Delius geb. Meinders (1659-1719)

von Wolfgang Schindler

Anna Katharina Delius geb. Meinders kommt als Stammutter der weitverzweigten Familie Delius westfälischen Stammes eine große genealogische Bedeutung zu, die sich an dem umfangreichen Band 193 des DGB erkennen läßt, der ausschließlich der Familie Delius gewidmet ist. Eine Ahnenliste der Anna Katharina Meinders ist darin nicht enthalten. Zwar wurde bereits im DGB Band 82 eine Ahnenliste der Mutter Anna Katharinas, Maria Tilhen, (S.643-646) veröffentlicht und die väterlichen Ahnen ergeben sich weitgehend aus den dort enthaltenen Stammfolgen Meinders (S. 305 ff.) und von Rintelen (S. 417 ff.). Aufgrund der schweren Fehler dort ist jedoch eine völlige Neubearbeitung unerlässlich. Da zu den in dieser Ahnenliste enthaltenen Familien viele fehlerhafte Angaben - leider auch in neueren Veröffentlichungen - kursieren, ist es unabdingbar, alle Quellen präzise aufzuführen, problematische Stellen eingehend zu erläutern und immer wieder auf die häufig vorkommenden Fehler einzugehen.

Die Ahnenliste ist in fünf Teile gegliedert. Im 1. Teil ist die Probandin mit ihren Eltern und Großeltern aufgeführt. Die nächsten Abschnitte gehen jeweils von einem der vier Großeltern aus. Jeder dieser vier Teile bildet im wesentlichen einen geschlossenen Ahnenkreis, sowohl unter lokalen als auch unter sozialen Aspekten.

Nach den Daten und Lebensläufen zu jeder Person folgen, durch „Q:“ gekennzeichnet, die Quellen, wobei die filiationsrelevanten Quellen durch ein „F“ gekennzeichnet werden. Es wird jeweils die Filiation der betreffenden Person zu seinem oder ihrem Nachfahren betrachtet. Anschließend werden, sofern erforderlich, in Bemerkungen („B“) Probleme erläutert oder weitere Hinweise gegeben. Auf die Universitäts-Matrikeln wird in den Quellen-Angaben nicht besonders hingewiesen.

Meinen Dank möchte ich allen Forschern sagen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben.

Lebensbilder der Anna Katharina Meinders und ihres zweiten Mannes Johann Daniel Delius finden sich im DGB Band 193, Limburg a.d.L. 1987, S.547-550, und bei Fritz Delius: Johann Daniel Delius - Berenkämpfen, Hannover 1919 (in beiden auch Abbildungen von Ölgemälden des Ehepaares).

Teil 1: Eltern und Großeltern

1) *Anna Katharina Meinders*

get. Bielefeld (KB Altstadt) 11.12.1659, † Gut Berenkämpen (KB Vlotho-Valdorf) 20.12.1719

⊗ I (um 1680) Franz Arnold Nottelmann, Sohn des Vogts zu Wehrendorf Arnold N., * 1636, † 11.1.1684, Rentmeister zu Vlotho, Vogt zu Wehrendorf und Erbsasse auf Berenkämpen

⊗ II Valdorf 1.1687 Johann Daniel Delius, Sohn des Pfarrers zu Wagenfeld Gerhard Heinrich D. und der Beata Catharina Backmüden, * Wagenfeld 1670, † Valdorf 19.10.1707, immatr. Jena 7.10.1685, seit 1689 Vogt zu Wehrendorf, zugleich seit 1695 Holzförster ebd., Erbsasse auf Berenkämpen

Q: DGB Band 193, S.16-21

2) *Heinrich Meinders*

* Bielefeld (um 1620), † ebd. 29.10.1667, ⊖ 7.11.(KB Altstadt)

immatr. Gymnasium Illustre Bremen 1638, J.U.D. Rinteln 27.3.1652 („de pignore legali“), Syndikus der Ritterschaft der Grafschaft Ravensberg mindestens seit 1648, lebte in Bielefeld, belehnt 1667 durch den Landesherrn mit dem Hof zu der Brüggen in Bielefeld

Q: [Alemann] Bd.I,2 S.1861; [Slg. Brenker]; [LPr Nevelin Tilhen]; [Reg. Mi.-Ra. 440] 1667; [KDK Minden 210] fol.9v/r u. 12(1648)

B: Im DGB Bd.82, Stammfolge Meinders, und auch schon bei [Fricke] wird er Arnold Heinrich genannt. Dies ist aber unzweifelhaft falsch, da alle mir bekannten Quellen ihn nur Heinrich nennen (außer den obigen Quellen noch die zahlreichen Kirchenbuch-Einträge und eine Obligation im Bestand Haus Benkhausen, Nr.1735, im STA Münster).

⊗ (Detmold) 1652

3) *Maria Tilhen*

* Lemgo (um 1630), ⊖ Bielefeld (KB Altstadt) 22.11.1664

Q: [Alemann] Bd.I,2 S.1861(F); [Slg. Brenker]; [LPr Nevelin Tilhen] (F)

4) *Albert Meinders*

* Bielefeld (1594), † ebd. 5.11.1665, ⊖ (KB Altstadt) 12.11.

Inhaber einer Präbende am Marienstift Bielefeld seit 1608 (präsentiert 8.7.), Bürger zu Bielefeld, seit 29.1.1618 Zwölfherr ebd., Receptor (Einnehmer) des Amts Sparrenberg, zuletzt Oberreceptor der Grafschaft Ravensberg

Q: [Alemann] Bd.I,2 S.1861 (F), 1866 (Epitaph auf ihn und seine Frau in der Altstädter Kirche, nicht mehr vorhanden), Bd.I,1 S.612; [JBHVR 1891] S.105; [LPr Johann Meinders]; Jülich-Berg II 375 fol.137, im STA Düsseldorf

B: Nach [Fricke] S.31 wurde er 1580 geboren, nach seinem Epitaph 1594 (71 Jahre). Seit wann er Receptor war, ist unklar. Nach dem Tode seines Vaters bewarben sich mehrere Personen um dieses Amt, u.a. auch Albert am 1.8.1624 ([KDK Minden 210] fol.31-33). Am 20.1.1644 wurde er General-Receptor für das gesamte Amt Sparrenberg (ebd. fol. 22v/r).

∞ Bielefeld (um 1615)

5) *Anna Rhode*

* Bielefeld 1593, † ebd. 16.12.1667, ∞ 22.12. (KB Altstadt)

Q: [Alemann] Bd.I,2 S.1861 (F), 1866 (Epitaph auf sie und ihren Mann in der Altstädter Kirche, nicht mehr vorhanden); [LPr Johann Meinders]

B: Sie war bei ihrem Tode 74 Jahre alt nach ihrem Epitaph.

6) *Nevelin Tilhen*

* Lemgo 15.12.1603, † Detmold 10.6.1669, ∞ 18.6.

Kaufmannsamt Lemgo 9.11.1603(!), besuchte das Gymnasium in Stadthagen, immatr. Helmstedt 16.10.1618, stud. Leipzig (2 Jahre, nicht immatr.), Rinteln (1,5 Jahre, 1623 dort gen.), Köln (nicht immatr.), 1 1/2 Jahre Bildungsreisen durch Frankreich, immatr. Marburg 5.11.1627, Dr.jur. ebd., seit 1628 Advokat in Lemgo, Defensor generalis, 1640 gräfl. Lippischer Rat, seit 1644 Vicekanzler, gleichzeitig 2 Jahre lang Stift Mindischer Rat, seit 12.3.1651 Geh.Rat, seit 3.9.1652 Gräfl. Lippischer Kanzler, Gesandter auf zwei Regensburger Reichstagen, ab 1660 lipp. Konsistorialpräsident, Landgograf. Besitzer der Papiermühle in Bentrup, erwarb 1658 den v.Nagelschen Hof in Lemgo für 3275 Taler

Q: [LPr Nevelin Tilhen] (F, sehr ausführlich); [Slg Brenker]; [KA Lemgo] S.51(F)

B: Der Eintritt in das Kaufmannsamt liegt einen Monat vor dem in der Leichenpredigt angegebenen Geburtstermin.

∞ (Minden) 16.10.1628

7) *Anna Borries*

* Minden 15.2.1609, † Rinteln 29.10.1691, ∞ Lemgo (Nik.) 9.11.

sie hatte 12 Kinder, erlebte 37 Enkel und 36 Urenkel

Q: [LPr Anna Borries] (F); [LPr Nevelin Tilhen] (F)

Teil 2: Vorfahren des Großvaters väterlicherseits

3. Generation:

8) *Heinrich Meinders*

* Coesfeld 1550, † Bielefeld 30.1.1623

immatr. Köln 17.10.1569, anfangs vermutlich Amtsschreiber des Amtes Sparrenberg, evtl. auch Vogt zu Enger, seit spätestens 1581 Rentmeister des Amtes Sparrenberg mit Wohnsitz in Bielefeld, zugl. Receptor (Einnehmer) dieses Amtes, seit 1610 Landschreiber der Grafschaft Ravensberg, seit 29.6.1589 Pächter des Hofes Deppendorf (Kspl. Dornberg, späteres Gut), erhielt 12.9.1608 das Recht, in Berghagen ein Steinkohlenbergwerk anzulegen, Gründungsmitglied der Bielefelder Neuen Pipengewerke (Anlage und Betrieb hölzerner Wasserleitungen)

∞ II 1600 Mechtild Heistermann, T.d. Johann H., Rentmeister zum Ravensberg, † Bielefeld nach 1635 (kath.)

Q: STA Düsseldorf Hs A I 7 Bl.349 (30.3.1607) u. Bl. 510 b (12.9.1608); [JBHVR 1918], S.124,125; [JBHVR 1937] Nr.213 (1635); [Alemann] Bd.I,1

S.553 u. 612 und Bd.I,2 S.1860-1862 (Stammtafel Meinders) u. 1865 (Epitaph auf ihn in der Altstädter Kirche, nicht mehr vorhanden); St.A. Bielefeld HgB 117: Neue Pipengewerke, Blatt 1; Urkunden Haus Sondermühlen, im STA Osnabrück, vom 24.1.1582

B: Alemann schreibt in [Alemann] Bd.I,2, S.1860 nach Angaben seiner Schwiegermutter, einer Enkelin des Heinrich Meinders, daß Heinrich Meinders anno 1592 Amtsschreiber, danach Vogt zu Enger geworden, dann Rentmeister. Diese Angaben sind - zumindest vom zeitlichen Rahmen her - eindeutig falsch, da er 1592 längst Rentmeister war, wie Alemann auch an anderer Stelle (Bd.I,1 S. 553 u. 612) selber schreibt. S.636 schreibt er, daß der Rentmeister H.M. in einem alten jülischen Protokolle anno 1589 als ehemaliger Vogt zu Enger bezeichnet wird.

Sein Siegel mit Hausmarke findet sich in einem Wechselbrief vom 20.9.1594 in St.Maria Bielefeld Akten 172, im STA Münster.

⊗ I Bielefeld 1579

9) *Elisabeth von Rintelen*

* Bielefeld, † ebd. 1598

Q: [Alemann] Bd.I,2 S.1860/1861(F); Todes- und Heiratsdatum nach [Frikkel], S.31

4. Generation:

16) *Heinrich Meinders*

* Coesfeld, † ebd. nach 1581

Bürger zu Coesfeld, gen. 1545-81, evtl. Bürgermeister 1590-91 (oder schon ein anderer Heinrich ?)

Q: [Coesfelder UB] Bd.II, S.78-100; [Hüer] S.202; [Docen] (F)

B: Nach [Meinders] S.307 war er 1550 Bürgermeister, was nach [Hüer] nicht zutrifft.

⊗ 1545

17) *Anna von Büren*

* Rheine, † Coesfeld

Bürgerrecht Coesfeld 1545

Q: [Coesfelder UB] Bd.II, S.78 (F): „Anna Bürens van Rene, elige huesfrouwe H. Meynertz, borgersche“; [Docen] (F)

B: Die Familie von Büren stellte in Rheine im 15./16. Jahrhundert u.a. Bürgermeister und Richter.

18) *Jobst von Rintelen*

* Herford (um 1503), † Bielefeld vor 28.2.1568

immatr. Köln 3.1.1523, Baccalaureat 17.11.1523, stud. art., 1532 (noch oder wieder ?) ebd. im Kolleg Vorburg, Bürger zu Bielefeld, Ratsherr 1538-57, Lohnherr, Ratskämmerer 1542, 45, 48 u. 52, Bürgermeister 1554-55 u. 1557, 15.-21.11.1557 Gesandter Bielefelds, Herfords u. Lemgos auf dem Kölner Drittelstag der Hanse in Köln, seit 1558 (Anstellung 1557) Gograf des Bielefelder Haupt- u. Gogerichts, gen. als solcher bis 31.8.1564, 24 Jahre Fürstl. Jül. Rat, als Freund Hermann Hamelmanns Förderer der Reformation

Q: [JBHVR 1937] gen. 1538-1563; [BUB] Nr.1320; Albert Metzenthin: Das Cothmann'sche Stipendium als Quelle verwandtschaftlicher Beziehungen alter Bielefelder Familien, in: Ravensberger Blätter 1938 (31.8.1564); [Wasserbach] S.525; [Rav.Urbar II] S.102 (Bestellung zum Gograf); G.Gudelius: Lemgo als westfälische Hansestadt, Münster 1929,S.97-102(Instruktion für den Hansetag); Urkunden de Wendt zu Crassenstein Nr.198 im STA Münster; [Reg. Mi.-Ra. 440] fol.93-94R (1584)(F)

B: Die Angaben über Jobst in den Veröffentlichungen der Familie von Rintelen sind teilweise falsch und äußerst unvollständig.

Nach diesen Angaben soll Jobst 1588 gestorben sein. Im Dorsal der Urkunde [Urk. St.Maria Bi.] Or.555 vom 9.12.1524 wird jedoch die „vidua Jost von Rintelen anno 1578“ genannt. Am 28.2.1568 ([Urk. Schildesche] Or.214) wird bereits Johann v. Hatzfeld als Bielefelder Gograf genannt, der erst nach dem Tode des Jobst von Rintelen Gograf wurde ([Griese] S.93)

⊗ Bielefeld (um 1535)

19) *Lineke Höcker*

* Bielefeld, † ebd. nach 1584

Q: [Reg. Mi.-Ra. 440] fol.93-94R (1584) als Lineke Höcker, Witwe des Jobst von Rintelen, mit ihrem Schwiegersohn Heinrich Meinders gen.

5. Generation:

32) ? *Friedrich Meinders*

† Coesfeld nach 1566

gen. 1521-66, Bürger zu Coesfeld, 1534-48 Schöffe, 1552-66 Bürgermeister

⊗ II vor 1564 Elseke Trie

Q: [AL Köster] S.817; [Coesfelder UB] S.73-80; [Hüer] S.202

B: Mir liegt kein Beweis für diese Filiation vor. [Köster] S.817 bringt diese Angabe, desgleichen Richard Böger: Ein westfälisches Beamtenengeschlecht, in: Rheinisch-Westfälische Zeitung 1897, Nr.148, Essen und Dortmund. Alle teilweise weiter fortgeführten Linien sind lediglich geraten, was in Anbetracht der Anzahl von Namensträgern Meinders im Anfang des 16.Jahrhunderts ein unbrauchbares Vorgehen ist.

⊗ I (um 1521)

33) *Gertrud N.N.*

† vor 1564

Q: [Köster] S.817 (F)

36) *Johann von Rintelen*

† Herford nach 1535

immatr. Köln 26.5.1497, stud.jur., 1512-35 Ratsherr der Altstadt Herford, 1524-35 mehrf. Bürgermeister, 1522 u. 1531 Templierer der Altstädter Kirche, seit 1517 Lehnsmann der Fürstabtei Herford, wurde jedoch nach dem Tode seines Vaters nicht mit dessen Gütern belehnt, sondern sein jüngerer Bruder Jaspas (vielleicht wegen seiner reformatorischen Neigungen), Förderer der Reformation in Herford

Q: [Löffler II] S.310, 313; [Darpe] S.318; [von Rintelen I] S.422; [von Rintelen II] S.17; [RKG K 189] Bd.I fol.52r und Bd.II fol.67v (F), Leni Telger: Die Münsterkirche zu Herford, in: Westfälische Zeitschrift Bd.93 I, Münster 1936, S.94/95; [Urk. Stadt Herford] Nr.299(1517),304,306,309,311,314-316,318-320,322-325,327-328(1536)

B: Für den 10.3.1536 sind zwei Urkunden überliefert ([Urk. Stadt Herford] Nr.328 u. 329), in der einen fungiert Johann von Rintelen, in der anderen Wessel Hanebom als Bürgermeister, wobei in letzterer Johann auch nicht mehr als Ratsherr genannt wird. In weiteren Urkunden dieses Jahres ist dann nur Wessel Hanebom genannt. Die Ausfertigung der Urkunden wird also wohl kaum am gleichen Tag stattgefunden haben. Gelegentlich kommt es vor, daß in den Listen der Ratsherren und Bürgermeister Personen genannt werden, die gar nicht anwesend waren. Unklar bleibt, ob Johann Anfang 1536 noch das Bürgermeister-Amt bekleidete.

Zu den Herforder von Rintelen ist erwähnenswert: Wilhelm v. Rintelen: Das Patriziergeschlecht von Rintelen, Leipzig 1922 mit vielen Quellenangaben. Speziell zu Johann noch R.Pape: Die Jakobsmuschel im Wappen des Herforder Ratsherrn Johann von Rintelen (1523), in: Herforder Heimatblatt 1956 Nr.9

⊗

37) *N. Kerssenbrock*

* (Bielefeld), † Herford

Q: Franz Josef Häussler: Ahnentafeln und Stammbäume, Eigenverlag Trop-pau 1929-31, Loseblattsammlung, 5 Lieferungen, in Lieferung 1 u.a.: Die 16 Ahnen der Frau des Johann Theodor von Schmerhowsky Maria Elisabeth geb. Freiin v. Lubras (* 1660, Tochter des Johann Pott). Darin sind die Vornamen ab der 2.Generation fiktiv, jedoch sind 6 von 8 Nachnamen als richtig nachzuweisen, allerdings zum Teil verderbt (z.B. „von Rintel“ statt „von Rintelen“). Von den zwei urkundlich nicht nachzuweisenden ist keiner als fehlerhaft nachweisbar. Es besteht deshalb kein Anlaß, die urkundlich nicht nachweisbaren Familiennamen zu bezweifeln. Für Hermann von Rintelen, Jobsts Bruder, wird als Mutter eine Kerssenbrock genannt. Die einzige bürgerliche Familie dieses Namens in der Oberschicht der Minden-Ravensberg-Lippischen Städte waren die Bielefelder Kerssenbrock, wobei auch besonders gut der Zuzug der beiden Brüder Jobst und Hermann von Rintelen nach Bielefeld paßt.

38) *Lubbert Höcker*

† Bielefeld 1540 (zwischen 11.10. u. 18.12.)

urk. Bielefeld 1517-40, Höcker, Ratsherr 1523-40, Bürgermeister 1535-36 und 39-40, wohnte am Markt in der Altstadt, 1535 vom Landesherrn in Behuf seines Schwagers Wessel Hanebom mit dem Hof („hove“) zu den Brüggen im Kirchspiel Bielefeld belehnt

Q: [BUB] Nr.1320: 14.12.1517; [JBHVR 1937] gen. 1523-40, u.a. Nr.25(F); [Reg. Mi.-Ra. 440] Blatt 2; [Urk. St.Maria Bi.] Nr.653 (F)

⊗

39) *Kunigunde Hanebom*

† Neuhaus um 1558

urk. 1524-58, hatte vom Domkapitel Paderborn pfandweise Ländereien vor dem Riemeketer

⊙ II 1540/1544 Conrad thor Westen, † vor 1558, Bischöfl. Paderborn. Amtmann zu Neuhaus

Q: [JBHVR 1937] Nr.25; [Urk. St.Mauritz u. Simeon] Or. 298: 27.3.1528 (F); [Reg. Mi.-Ra. 440] Blatt 2(F); Domkapitel Paderborn Akten Nr.103.133, im STA Münster; [Slg. Brenker] (Eheberedung Anna Höcker mit Bernd Rodewig 1544)

6. Generation:

72) *Johann von Rintelen*

† Herford nach 18.10.1521

urk. Herford 1488-1521, Bürger, als Ratsherr der Altstadt gen. 1488-1521, 1503-21 mehrf. Bürgermeister, 1492 u. 1510 durch die Herforder Abtissin mit dem Burggericht belehnt, 1489 und 1494 mit den Gütern seines verstorbenen Vaters, besaß 13 Höfe (darunter den Haupthof Markingtorpe), ein Salzhaus u. weitere Güter, wohnte in der Loderstr.

Q: [Darpe] S.273,279,288,290,300,302,304,308,309,311,315; [BUB] Nr.1212,1287,1290,1422; [Stolte] S.389; [Urk. Fürstabtei Herford] Anlage zu Nr.885(1489),Nr.1148,1217; [von Rintelen II] S.16(F); [Urk. Stadt Herford] Nr.267,279,281,286,299,304,306,684(1492-1521)

B: In den bisherigen Veröffentlichungen wird sein Sterbedatum mit 1520 angegeben, in [Urk. Stadt Herford] Nr.684 tritt er jedoch 1521 noch als Bürgermeister auf. Am 21.3.1522 war er nicht mehr im Rat (ebd. Nr.309).

74) ? *Cord Kerssenbrock*

† Bielefeld 1514/15 (zw. 14.12.1514 und 15.11.1515)

urk. Bielefeld 1482-1514, Ratsherr der Altstadt (bzw. ab 1510 beider Städte) 1482-1514, wohnte in der Niedernstr., Lehnsträger der Fürstabtei Herford 1487-98, besaß viel Land in der Bielefelder Feldmark

Q: [BUB] gen. 1482-1514; [Darpe] S.268; [Morgenkornlisten]

B: Die Filiation ist nur vermutet. Cord ist der einzige zeitlich und sozial passende Namensträger (s. auch zu Nr. 37)

⊙

75) *N.N.*

urk. Bielefeld 1515 als Witwe Kerssenbrock gen.

Q: [BUB] Nr. 1386

76) (?) *Hinricus Höcker*

† Bielefeld nach 1495

immatr. Erfurt Ostern 1457, Rostock 22.11.1459, Kaufmann zu Bielefeld, handelte u.a. nach Deventer, Ratsherr der Altstadt 1479-82 und 1495, erhielt 1487 mit Genossen von Herzog Wilhelm IV v. Jülich-Berg ein Privileg, in der Grafschaft Ravensberg nach Schiefer und Erz zu suchen

Q: [BUB] gen. 1457-95; Franz Engel, Heinrich Lathwesen: Urkundenbuch des Klosters Möllenbeck bei Rinteln, Bd.2, Rinteln 1967, S.164, Nr.397: 25.4.1488

B: Die Filiation ist nur vermutet. Hinricus ist der einzige zeitlich passende Namensträger. Ferner war Hinricus wie sein vermutlicher Sohn Lubbert Ratsherr der Altstadt.

78) Johann Hanebom

† Bielefeld 1512 (zw. 18.5. u. 31.12.)

urk. Bielefeld 1480-1512, Bürger, wohl Kaufmann, reich begütert, 1481-1512 Ratsherr der Altstadt (bzw. ab 1510 beider Städte), Bürgermeister mindestens acht Mal 1489-1512, 1482-87 Lehnstrager der Fürstabtei Herford, 1483 durch den Landesherrn belehnt mit dem Hof zu der Brüngen, Mitglied eines Bergwerk-Konsortiums, das 1504 ein Bergwerk im Kirchspiel Werther anlegte und 1505 das Recht erhielt, in den Ämtern Sparrenberg und Ravensberg Bergwerke anzulegen, kaufte 1490 einen Hof nebst weiteren Ländereien bei Rinteln, belehnt durch die Ledebur mit dem 1/2 Zehnten der Bauerschaft Waterbör im Kspl. Brackwede, besaß mehrere Höfe in der Umgebung von Bielefeld

Q: [BUB] gen. 1480-1512; [Darpe] S.263; STA Bückeburg L1 IV Ga Nr.37: Acta in Sachen der Gebrüder Adolph, Dechant in Herford, und Joachim Hanebaum, Gogerichtsassessor in Bielefeld, Heinrich Meinders, Rentmeister zum Sparrenberg & Consorten / Heinrich Hane, Bürgermeister zu Rinteln, und die Witwe Berends Hane ebd. wegen eines Hofes zu Enger bei Rinteln nebst 2 Hufen Landes und einer Kothstätte zu Ahe (1490 von Johann Hanebaum und Frau Hille angekauft); [Stolte] S.390, 394; [Morgenkornlisten]; [Reg. Mi.Ra. 440] Blatt 1 -3 (F); [RKG G 505] Bd.2, fol.76r f.

⊗

79) Hille N.N.

urk. Bielefeld 1490-1510

Q: [BUB] Nr. 1072, 1284, 1320

B: Sie wird wohl aus Rinteln stammen. Dafür spricht der o.a. Kauf von Landbesitz bei Rinteln und die Tatsache, daß eine Tochter Nonne im Kloster Rinteln wurde. Auf jeden Fall war sie mit der Mindener Familie von Letelen verwandt, da ihren Kindern im Testament der Margarethe Bekemann, Witwe des Bürgermeisters Risser von Letelen, ein kleines Legat ausgesetzt wurde ([Urk. St.Mauritz u. Simeon] Beilage zu Or.298). Zu Risser von Letelen s. auch Teil 5, Nr.112.

7. Generation:

144) Johann von Rintelen

† Herford vor 1489

urk. Herford 1454-84, Bürger der Altstadt, 1461-80 mehrfach als Bürgermeister der Altstadt gen., 1467 durch die Herforder Äbtissin mit dem Burggericht belehnt, Lehnsmann der Fürstabtei Herford, 1454 mit den Gütern seines verstorbenen Vaters belehnt, 1478-80 exkommuniziert im Verlaufe des Streits der Stadt mit Winand Becker

Q: [Darpe] S.256,260,265; [BUB] Nr.961; [Urk. Fürstabtei Herford] Anlage zu Nr.885 (1489), Nr.1039; [von Rintelen II] S.15/16(F); [Urk. Stadt Herford] Nr.228,231,234,237,238,241-244,246(1477-80)

⊗

145) *N. von Grest*

* (Herford)

† ebd.

Q: [FA Herford Lehen 192 b] (F)

B: Die Ehe von Rintelen - von Grest wird in den Veröffentlichungen zur Familiengeschichte von Rintelen immer eine Generation früher angesetzt. Ich habe dafür keinen Beleg finden können. In [FA Herford Lehen 192 b] wird eine Ehe zwischen einem Johann von Rintelen und einer Tochter Ludeke von Grests, Sohn des Wessel, aufgeführt. Da der Vater der von Grest eindeutig identifiziert wird, kommt aus zeitlichen Gründen der ältere Johann von Rintelen (Nr. 288) nicht in Frage, sondern nur der unter Nr.144 aufgeführte. Dazu paßt auch die Lehnsfolge des Lohofes: 1429 Assele, Witwe Wessels von Grest(S.239), 1456 Elisabeth, Witwe Ludolfs von Grest, des Sohn Wessels (S.256), 1484 Johann von Rintelen (S.265), 1494 Johann von Rintelen, Sohn des Vorgängers (S.279), 1498 Heinrich von Grest, Sohn des Ludolf, (er war aus Livland zurückgekommen) ([Darpe] S.284).

148) *Everd Kerssenbrock*

† Bielefeld (1481/82)

urk. Bielefeld 1471-81, Ratsherr der Altstadt 1478-81, Bürgermeister 1479, sollte 1472 zusammen mit den Homels durch den Probst Lambert von Bevensen im Auftrag Herzog Gerhards v. Jülich-Berg festgenommen werden wegen Gewalttaten und Verbrechen gegenüber herzoglichen Knechten und Dienern (weiterer Verlauf unbekannt)

Q: [BUB] Nr.928, 938, 960, 974, 978, 982, 939a, 940a;

B: Zur Filiation und zur Abstammung von Everts Frau:

1) Cord Kerssenbrock war belehnt mit den Höfen Oldermann und Silemann (Bauerschaft Brönninghausen in Heepen). Reihenfolge der Lehnsträger: 1443 Johann von dem Rede, 1468 Johann von dem Rede, Sohn des Johann, 1482 Johann Hanebom, 1487 Cord Kerssenbrock, 1497 Wilhelm Hanebom, Bruder des Johann

2) Evert Kerssenbrock war im Besitz eines Zehnten, den früher der alte Johann von dem Rede hatte ([BUB] Nr.960).

3) Der Vorname Kunigunde stammt von der Frau des Andreas von Natesungen (Nr.631), Schwiegermutter des älteren Johann von dem Rede, und taucht auch bei den Haneboms auf (Nr.39).

⊗

149) *Kunigunde von dem Rede*

urk. Bielefeld 1471

Q: [BUB] Nr.928 ohne Nachnamen, der erschlossen wurde (s. Nr.148).

152) ? *Hencke de Hoker*

urk. Bielefeld 1444, Ratsherr der Altstadt 1444

Q: [BUB] Nr. 765

B: Die Filiation ist nur vermutet. Henke ist der älteste nachweisbare Namensträger und war wie sein vermutlicher Sohn Hinricus Ratsherr der Altstadt.

⊗

153) ? *N.N.*

urk. Bielefeld 1469 als „Witwe Hokersche“ mit Hausbesitz am Markt

Q: [Urk. Schildesche] Or.152

B: Hausbesitz am Markt ist auch für ihren vermutlichen Enkel Lubbert Höker nachgewiesen.

156) *Wessel Hanebom*

† Bielefeld vor 1469

urk. Bielefeld 1424-65, Bürger, wohl Kaufmann, 1438-62 als Ratsherr der Altstadt gen., 1453 u. vermutl. 1462 Bürgermeister, 1424 durch den Landesherrn mit dem Hof zu der Brüggen belehnt, belehnt durch das Kloster Abdinghof mit dem Meierhof zu Laar und 2 weiteren Höfen ebd. (1454 oder früher), wohl belehnt durch die Ledebur mit dem Zehnten der Bauerschaft Waterbör in Brackwede, stiftete 1445 zusammen mit seiner Mutter ein Haus im Hagenbruch als Gast- und Krankenhaus für arme fremde Pilger

Q: [BUB] gen. 1438-62 (F: S.571:1483); [Reg. Mi.-Ra. 440] Blatt 1 (1424); [RKG G 505] Bd.2, fol. 76r f.; Urkunden v.d.Bussche-Hünnefeld, STA Osna-brück, Dep.24a, Nr.215 (1465), evtl. dort auch schon sein gleichnamiger Sohn gemeint; Hans A.Kastrup: Bedelinkthorp - Bertelibusen - Belsnen, in: Ravensberger Blätter 1987, Heft 2, S.41 (Belehnung Abdinghof)

⊗

157) *N. von dem Rede*

† Bielefeld nach 1469

gen. 1469

Q: [BUB] S.509(F): 30.11.1465: zusammen mit Sohn Johann gen. in der Rückschrift einer Urkunde über einen Rentenkauf des Johann von dem Rede; [Urk. Schildesche] Or.152 (1469)

8. Generation:

288) *Johann von Rintelen*

† Herford 1454

urk. Herford 1425-54, Bürger, Ratsherr der Altstadt 1425-54, 1437-54 mehrf. Bürgermeister, Lehnsmann der Fürstabtei Herford, erhielt 1438 nach dem Tod seiner Mutter sämtliche Güter seines Vaters, erbt 1453 die Güter seines Onkels Johann von Homersen

Q: [Darpe] S.245,247,255,256(F); [Stolte] S.267; [BUB] Nr.837; [HUB] Nr.227,276,278,280,282,297,308,312,329,331; [von Rintelen II] S.14/15; [Urk. Stadt Herford] Nr.178,184(1452-54)

⊗

289) *N.N.*

† (Herford) nach 1461

Q: [Darpe] S.256; [von Rintelen II] S.14/15(F)

B: Sie war keine von Grest, s. dazu unter Nr. 145. Woher der in der Literatur auftauchende Vorname Hille stammt, konnte ich nicht feststellen.

290) *Ludeke von Grest*

* Herford (1416/20), † Lippstadt vor 24.10.1456

gen. 1429-54, 1429 u. 32 unmündig, selbständig handelnd ab 1442, Lehns-
mann der Fürstabtei Herford, lebte anfangs in Herford, dann in Lippstadt,
dort gen. 1450-1454

Q: [Darpe] S.239,241,256; [BUB] Nr.751, 814; [Urk. Fürstabtei Herford]
Nr.854; [FA Herford Lehen 192 b] (F); [Urk. Stadt Herford]
Nr.184(1454);[Copiar Bredenol] fol. 66 (1450)

⊗

291) *Elisabeth Duster*

† (Lippstadt) nach 1456

gen. 1451 u. 56, belehnt mit den Gütern ihres verstorbenen Mannes

Q: [BUB] Nr.814, 855

B: Die Tatsache, daß Elisabeth eine Duster war, geht aus folgendem Sachver-
halt hervor. Ludeke von Grest hatte gem. [FA Herford Lehen 192b] drei
Söhne (Johann, Heinrich und Ludeke) und zwei Töchter (eine ⊗ an von
Rintelen, die andere ⊗ an Frese in Lippstadt). Am 26.10.1486 treten dann
die Brüderpaare Ludeke und Heinrich von Grest und Johann und Bernd
Duster als Vormünder und Vetter der Kinder des verstorbenen Andreas
Frese auf ([Copiar Bredenol] fol. 35-36). Ludeke und Heinrich waren die
Onkel der Kinder. Aufgrund intensiver Beziehungen der von Grest zu den
Dusters ([BUB] Nr.1062,1066,1129; von Kettlersches Archiv Schwarzen-
raben Urkunde Nr.12) kann die Verwandtschaft der Brüder Duster zu den
Freseschen Kindern nur in deren mütterlicher Vorfahrenschaft, den von
Grest, zu suchen sein. Johann Duster (urk. 1439-98) war bereits 1439
2.Bürgermeister in Lippstadt, d.h., er ist um 1410 geboren. Damit fällt eine
mögliche Heirat seines Vaters mit einer von Grest aus, da dann nur Ludeke
von Grest (Nr. 1160), des Lippstädter Ludekes Großvater, als gemeinsamer
Vorfahr der Duster und Frese in Frage käme. Diese entfernte Verwandt-
schaft würde aber bei einer Vormundschaft kaum herangezogen werden.
Umgekehrt sind Johann und Bernd Duster als Großonkel der Kinder noch
nahe genug verwandt und passen auch zeitlich als Brüder der Elisabeth.

296) (?) *Johann Kerssenbrock*

† Bielefeld vor 1463

urk. Bielefeld 1447, Bürger der Altstadt

Q: [BUB] Nr.890 (1463); [Stolte] S.285 (1447)

B: Die Filiation ist nur vermutet. Johann ist der älteste nachweisbare
Namensträger. Für den vermutlichen Enkel Cord ist ebenfalls Hausbesitz in
der Niedernstraße nachgewiesen.

Johann oder einer seiner Vorfahren dürfte ein natürlicher Nachkomme aus
dem Adelsgeschlecht v. Kerssenbrock sein, da die aus Bielefeld stammenden
von Kerssenbrock (sicherlich Johanns Nachfahren) in Livland ein Wappen
führten, das dem des westfälischen Adelsgeschlecht sehr ähnelte.

⊗

297) *Berta N.N.*

urk. Bielefeld 1463-1469 als Witwe, wohnhaft Niedernstraße, 1463 als
„ehrenwert“ bezeichnet

Q: [BUB] Nr.890 (1463); [Urk. Schildesche] Or.152 (1469)

298) *Johann von dem Rede*

* (Lemgo), † Bielefeld zw. 5.10.1466 u. 29.4.1468

urk. Bielefeld 1419-66, Bürger, 1422-66 als Ratsherr der Altstadt gen., Bürgermeister 1424, 27 u. 29, vor 1429 Richter der Altstadt und des Landesherrn, Lehnsmann der Fürstabtei Herford, belehnt 1419, 20, 26 u. 43, 1432 Freischöffe der Freibank Schildesche, Besitzer des halben Zehnten des Hofes Brodthagens (späteres Gut, in der Bielefelder Feldmark), seit 1456 d.Ä. gen.

⊗ I vor 1419 Geseke Puntrogge, T.d. Johann P., Bürgermeister der Altstadt Bielefeld, urk. 19.9.1419, † 1419/20

Q: [BUB] gen. 1419-66(F: s. bei Nr.148)

B: Daß er aus Lemgo stammte, geht aus der Wappengleichheit mit den Lemgoer von den Redes hervor ([BUB] Tafel IV, Nr.47 und [Lipp. Reg. III] Nr.1830). Die Familie stellte in Lemgo im 14./15. Jahrhundert mehrfach Ratsherren und Bürgermeister. Der Leitname war Johann. Gleichzeitig mit dem Bielefelder Johann lebte in Lemgo ein weiterer Johann, der auch mit einer Geseke verheiratet war, jedoch eindeutig als Lemgoer Bürger genannt wird.

⊗ II 1419/20

299) *Geseke von Natesungen*

† Bielefeld nach 1465

urk. Bielefeld 1420-65

Q: [BUB] Nr.638 (22.4.1420)(F),684,685,848,851,906

312) *Wessel Hanebom*

† Bielefeld 1422/24

urk. Bielefeld 1383-1422, Bürger und Kaufmann, Handel nach Braunschweig und Hildesheim, Ratsherr der Altstadt 1390-1422, 1390 Bürgermeister und wohl auch 1396 u. 1403, Lehnsträger der Fürstabtei Herford seit 1412, belehnt durch den Landesherrn mit dem Hof zu der Brüggen, kaufte 1413 vom Landesherrn eine Rente für 220 Mark, wohl verwandt mit der Bielefelder Rats- und Kaufmannsfamilie Puntrogge

Q: [BUB] gen. 1383-1422, S.428(F); [Reg. Mi-Ra. 440] Bl. 1(F); [Urk. Schildesche] Or.128 (1396) u. 129 (1403)

B: Der Vater Wessels dürfte wohl einer der beiden Brüder Gottschalk (urk. Bielefeld 1363-71, Ratsherr der Altstadt 1366-71) oder Hermann (1363 Ratsherr der Altstadt) gewesen sein. Der älteste nachweisbare Namensträger war Hermann Hanebom, gen. (um 1280) und 1296-1323, Ratsherr u. Richter der Stadt Bielefeld.

⊗

313) *Lineke N.N.*

† Bielefeld nach 4.6.1451

urk. Bielefeld 1413, 27, 45, 51

Q: [BUB] gen.1413-51,S.428 (1445) Lineke, Witwe Wessels mit Sohn Wessel genannt(F)

314) *Johann von dem Rede (= 298)*

⊗

315) (?) *Geseke von Natesungen (= 299)*

B: Wessel Hanebom (Nr.156) wird bereits 1424 genannt, die Eheschließung von dem Rede - v. Natesungen erfolgte jedoch erst 1419/20. Es stellt sich also die Frage, aus welcher Ehe Johann von dem Redes die Frau des Wessel Hanebom stammte. Ich nehme an, daß sie aus der 2.Ehe stammte, da alle drei nachgewiesenen Kinder des Wessel Haneboms relativ zu ihrem Vater erst sehr spät und auch sehr lange genannt werden (Wessel 1468-1510, Johann 1480-1512, Wilhelm 1491-1530) und da Wessel nach 1424 erst wieder 1438 genannt wird, so daß angenommen werden muß, daß Wessel erst deutlich später als 1424 geheiratet hat. Dazu kommt, daß die Haneboms Erben des Herforder Lehen aus von Natesungenschem Besitz wurden (s. bei Nr. 148).

9. Generation:

576) *Ludolf von Rintelen*

† Herford 1430

urk. Herford 1402-30, Bürger der Altstadt, 1402-30 Ratsherr, als Bürgermeister gen. 1405, 06, 14 u. 25, Lehnsmann der Fürstabtei Herford, 1405, 1412 u. 1420 belehnt

Q:[Darpe] S.221,228,240,245(F); [HUB] Nr.141,148,157,159,160,187; [Urk. Fürstabtei Herford] Nr.607,658,673,Anlage zu Nr.885(1420); [von Rintelen II] S.14;

⊗ (Herford um 1395)

577) *Rixa von Homersen*

† Herford 1438

gen. 1430

Q:[Darpe] S.240(F),245(F);

580) *Wessel von Grest (gen. Elebracht)*

* Bielefeld, † Herford 1428/29

urk. Herford 1416-27, seit 1416 Lehnsträger der Fürstabtei Heford, belehnt mit umfangreichen Ländereien bei Herford aus Besitz seines Schwiegervaters, u.a. mit dem Haupthof Lohof

Q: [Darpe] S.231,237,241,239 (F)

B: Im Register des [BUB] fälschlicherweise mit 1399-1427 aufgeführt, erste Nennung jedoch erst 1416.

⊗ Herford 1412/16

581) *Assele Segemonik*

† Herford nach 1432

urk. Herford 1409-32, 1409 u. 1412 ledig, 1409 u. 1412 und als Witwe 1428 belehnt durch die Fürstabtei Herford

Q: [Darpe] S.224,226,228,231,239 (F); [Urk. Fürstabtei Herford] Nr.679

582) *Johann (de) Duster*

† Lippstadt 1442/44

gen. Lippstadt 1422-42, Bürgermeister mehrfach 1433-42, 1432 belehnt durch die Fürstabei Herford, 1422 mit einem Hof in Stidorf durch Wessel v. Landsberg, 1441 durch den Edlen Herrn zur Lippe, 1431 durch Bernd von Hörde, kaufte 1433 umfangreiche Besitzungen, u.a. 7 Salzhäuser

Q: [Lipp. Regesten] III S.170,173,220; [Darpe] S.242; [Copiar Bredenol] fol.71f, 86,88,89; Urkunden des Klosters Abdinghof, im STA Münster; Or.643; A.Overmann: Lippstadt, Münster 1901, S.134

B: Das Todesdatum Johanns geht aus mehreren Belehnungen seiner Söhne im Jahre 1444 hervor.Ausgehend von der unter Nr.291 begründeten Tatsache, daß Elisabeth, Johann und Bernd Duster Geschwister waren, folgt die Filiation Elisabeths aus der Geschwisterschaft von Johann, Bernd und Gerd ([Copiar Bredenol] fol.29) und der Vaterschaft Johanns (Nr.582) zu Gerd ([Copiar Bredenol] fol.86)

⊙

583) *Gertrud N.N.*

gen. 1434

Q: Urkunden Damenstift Lippstadt Nr.163, im STA Münster

598) *Andreas von Natesungen*

† (Bielefeld) 1412/16

urk. 1393-1412, Knappe, Burgmann zur Sparrenburg, 1412 belehnt durch die Fürstabei Herford mit drei Häusern

Q: [BUB] Nr.466,512,563,571,538a (1396-1406); [Darpe] S.225,231,233(F); Urk.Buch 7 des German. Nationalmuseums, fol 1 (nach Findbuch Urkunden Stift Schildesche, im STA Münster)

B: Die Familie v. Natesungen stammte aus Natzungen (Gemeinde Borgentreich) und wird im 13./14. Jahrhundert im Raum Südostwestfalen häufig genannt.

Die von Natzungens hatten enge Verbindungen zur Familie Cappel, möglicherweise war die Mutter des Andreas eine Cappel:

1.) [Darpe] S.225: 1412: Andreas Cappeln wird belehnt mit den Höfen Oldermann u. Silemann in Brönninghausen (Kspl. Heepen) u. Kindermann in Vilsendorf (Kspl. Schildesche) und S.231: 1416: Kunigunde, Witwe des Andreas von Natesungen alias Kappelen, erhält den Nießbrauch dieses Lehens.

2) [BUB] Nr.512: 1396: 4 Knappen, darunter Andreas von N. und Wolter Cappel, quittieren gemeinsam über den Empfang von 100 Malter Korn.

3.) [BUB] Nr.647: 1420: Wolter Cappel ist einer von drei Schiedsrichtern auf seiten Kunnekes, Witwe des Andreas von N., in einem Streit zwischen Kunneke und ihrem Schwiegersonn Cord de Voss, Ratsherr Bielefeld.

4) Urkunden Kloster Abdinghof, Nr.213, im STA Münster: 25.7.1360: Heinrich Kappel, Heinrich von Kedinghusen und Andreas von Natzungen, Knappen, verzichten zu Gunsten des Klosters Abdinghof auf eine Hufe in Girsfelde, die vom Kloster zu Lehen geht und früher von Andreas von Andepe und seiner Frau Wilmud besessen worden sei. Nach Hermann Holtusen (Die Geschlechter von Cappel (de Cappele) und Cappel, im Nachlaß H.Holthusen, im STA Osnabrück Erw A 24 Nr.27/28) wird dieser Heinrich Kappel urk. gen. 1358-88 (S.47-54), sein Vater war Johann Cappel (urk.

1326-52), sein Sohn der oben genannte Wolter (urk. 1388-1429, S.55-56). Der Vater des Andreas von N. (Nr.598) könnte der ältere Andreas v. N. gewesen sein, der 1360 und 1383 genannt wird (In J.Prinz: Die Urkunden des Stiftes Busdorf in Paderborn, 2.Lieferung, Paderborn 1984, wird S.31, Nr.359 am 12.8.1383 ein Knappe Andreas von N. erwähnt, der bekennt, an einem Garten vor Paderborn keine Rechte zu haben.). Daß es sich wohl um zwei Personen gehandelt hat, geht aus einer Urkunde vom 16.6.1411 (Egbert v.d.Asseburg(Hrsg.): Asseburger Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts Wolfenbüttel-Asseburg, Band III, Hannover 1905, S.52, Nr.1573) hervor, in der Andreas von N. in der Zeugenreihe als 13. von 13 Knappen auftritt. Es ist aber so gut wie ausgeschlossen, daß ein über 70-jähriger (erste Nennung 1360) so weit hinten in einer Zeugenreihe genannt wird. Direkt vor ihm steht übrigens Wolter Cappel, der ja altersmäßig eindeutig einzuordnen ist.

⊙

599) *Kunigunde N.N.*

urk. 1416-20 als Witwe, erhielt 1416 von der Fürstabtei Herford den Nießbrauch der Güter ihres verstorbenen Mannes

Q: [Darpe] S.231,233(F); [BUB] Nr. 647

10. Generation:

1152) *Albert von Rintelen*

† Herford vor 1412

urk. Herford 1381-1400, Bürger, Ratsherr der Altstadt 1381-1400, Lehns-
mann der Fürstabtei Herford, belehnt u.a. mit dem Haupthof Markingtorpe

Q: [Darpe] S.209,228(F); [HUB] Nr.96, 97,100,132,138; [Rintelen II] S.14

1154) *Henrich von Homersen*

† Herford vor 1420

urk. Herford 1381-1415, 1381, 1383 u. 1399 Ratsherr der Altstadt, Lehns-
träger der Fürstabtei Herford, belehnt seit 1384

Q: [Darpe] S.208,209,218,221,228,230,233,253(F); [HUB] Nr.96,97,
104,132,138

B: Als Nr.1154 wird vielfach Henrichs Sohn, der Priester Johann von Homersen, genannt. Dies ist jedoch schon aus zeitlichen Gründen unmöglich. Johann wird gen. 1420-44 ([Darpe] S.233,251) und war 1453 bereits tot ([Darpe] S.255), als Johann von Rintelen mit seinen Gütern belehnt wurde. Johann von Homersen hatte diese Güter jedoch nur zum Nießbrauch auf Lebenszeit, d.h. er konnte sie auch nicht weitervererben, die Belehnung Johann von Rintelens geht also auf die Besitzrechte des Henrich von Homersen zurück.

1160) *Ludeke von Grest (d.Ä.)*

† Bielefeld zw. 14.7. u. 17.8.1432

urk. Bielefeld 1397-1432, 1397 u. 1403 als „von Groshorst“, ab 1399 „von Grest“, Ratsherr der Altstadt 1399-1432, mehrfach Bürgermeister seit spä-

testens 1411, 1432 Freischöffe der Freibank Schildesche, 1418 (oder früher) Vertreter Bielefelds bei Verhandlungen zwischen dem Grafen v. Ravensberg, der Herforder Äbtissin, der Stadt Bielefeld und Wilhelm v.d. Wolde, erwarb beträchtlichen Grundbesitz in und um Bielefeld

⊗ II nach 1422 Gertrud N.N., † Bielefeld vor 6.6.1447, schenkte dem Kloster Marienfeld den Mühlenkamp vor dem Oberntor, sie ⊗ II nach 1432 Gottschalk von Besekendorp, 1438 Ratsherr der Altstadt Bielefeld, aus adeligem Geschlecht

Q: [BUB] gen. 1397-1432; [Urk. Schildesche] Or.129(1403)

B: Filiation: [BUB] Nr.696: 13.3.1432 wird Ludeke d.Ä. als Vormund des Ludeke, „sines sone sone“, Sohn des Wessel, von der Herforder Äbtissin mit den Gütern Wessels belehnt.

Zum Namenswechsel von Greshorst (Groshorst) zu von Grest:

Im [BUB] Tafel II Nr.22 ist das Siegel des Ludeke d.Ä. von Grest mit der Umschrift „sigillum Ludeke van (Gr)oshorst“ abgebildet. Da ein Hinweis auf eine Siegelvakanz fehlt, muß es Ludekes eigenes Siegel gewesen sein. Ferner kommt hinzu, daß vor Ludeke d.Ä. kein Namensträger von Grest in Bielefeld nachzuweisen ist und daß in den Familien von Grest und von Greshorst die gleichen Vornamen vorkommen (Ludeke, Elbert).

Zu Ludekes zweiter Frau gibt es eine weit verbreitete Fehlinterpretation, der zufolge Gertrud eine geborene Besekendorp und Mutter des Ludeke d.J. wäre. In [BUB] Nr.783 (6.6.1447) wird Gertrud, Witwe des Gottschalk v. Besekendorp, als Mutter des Ludeke d.J. genannt, was sie jedoch nicht sein kann, da Ludeke d.J. 1432 bereits mit seinem Vater als Freischöffe auftritt, Ludekes d.Ä. erste Frau aber noch 1422 erwähnt wird.

⊗ I

1161) *Jutta N.N.*

urk. Bielefeld 1421 u. 22

Q: [BUB] Nr.649, 652, 658

B: Sie war vielleicht eine Tochter des Neustädter Richters Hermann Elebracht, da ihr Sohn Wessel den Beinamen Elebracht trug.

1162) *Hinrich Segemonik*

† Herford vor 1409

urk. Herford 1345-82, Ratsherr zu Herford, 1379 belehnt durch die Fürstabtei Herford mit dem Haus Wilhelmshove u. 2 Stücken Land, 1382 in Gefangenschaft

Q: [Darpe] S.206,207,224,228(F),231(F); [HUB] Nr.100,123,138; [Rechtsbuch] S.22-25 (1351); [Reg. Jöllenbeck] S.89 (1345)

B: Häufig wird als Vater Heinrichs ein Cord und als dessen Frau eine geborene Gogreve aus der Herforder Adelsfamilie angegeben ([von Rintelen II] S.102) unter Berufung auf E.F.Mooyer: Miscellen zur Geschichte Herfords (in der Zeitschrift für Geschichte u. Altertumskunde, Band 5, Münster 1842), S.72, wonach Reiner Gogreve 1351 als nächster Verwandter des Cord dessen Herwede und Nachlaß beansprucht habe. Mooyer hat jedoch den Text des Herforder Rechtsbuch mißverstanden. Reiner Gogreve beanspruchte zwar tatsächlich den Besitz Cords, jedoch berief er sich dabei darauf, daß Cord sein vollschuldiger Eigenmann gewesen sei. Daraufhin widersprach

Hinrich Segemonik als Vormund der Tochter Cords, Mathilde, daß Cord nicht eigen, sondern ein freier Bürger gewesen sei, denn Cords Vater und Mutter seien freie Bürger zu Herford gewesen ([Rechtsbuch] S.22-25). Ob nun Cord ein Bruder oder der Vater des Heinrich war, muß dahingestellt bleiben. Cord kaufte 1345 und 1348 als Einwohner Herfords jeweils eine Rente, wobei 1345 Heinrich sein Zeuge war ([Reg. Jöllenbeck] S.89f.,90).

⊙

1163) *N. Bollemann*

† Herford nach 1379

Q: [Darpe] S.207 (F)

1164) *Johann (de) Duster*

† Lippstadt vor 1422

gen. Lippstadt 1382-1413, als Ratsherr gen. 1382-1413, 1409 belehnt mit dem Hof zu Stidorf durch Hinrich v. Landsberg

Q: [Copiar Bredenol] fol. 89 (F) (1409,1422); A. Overmann: Lippstadt, Münster 1901, S.132,133 (1382-1405); Urkunden Kloster Liesborn, im STA Münster, Nr.325 (1413)

B: Die Filiation zu Johann (Nr.582) wird belegt durch die Belehnungen mit dem Hof in Stidorf.

⊙

1165) *Bele N.N.*

gen. 1409

Q: [Copiar Bredenol] fol.89 (F)

11. Generation:

2304) *Ludolf von Rintelen*

† Herford nach 1361

urk. Herford 1339-61, Bürger, Ratsherr der Altsatdt 1339-60, Lehnsmann der Fürstabtei Herford, 1361 belehnt, u.a. mit dem Haupthof Markingtorpe

Q: [Darpe] S.168,185,194,197; [von Rintelen II] S.13(F)

⊙

2305) *N. Smakepeper*

† Herford nach 1350

Q: [Darpe] S.185 (ohne Datum)

2308) *Albert von Homersen*

† Herford (1401/02)

urk. Herford 1369-85, 1380 Bürgermeister der Altstadt, 1382 Ratsherr, Lehnsträger der Fürstabtei Herford, belehnt seit 1380

Q: [Darpe] S.172,218,228(F),230; [HUB] Nr.95,100

⊙

2309) *Gese de Ponte*

† Herford (um 1386)

Q: [Darpe] S.230(F)

2320) (?) Elbracht von Greshorst

† Bielefeld vor 1397

urk. Bielefeld 1366-95, Ratsherr der Neustadt 1366-91, der Altstadt 1392-95, Bürgermeister der Neustadt 1380 u. 84, stiftete 50 Taler für einen Altar in der Neustädter Marienkirche

Q: [BUB] gen.1366-1392,1397: Nr.325,335,337,353,398,434,465,468, 479,519; [Urk. Schildesche] Or.121a (1393), 127 (1395)

B: Die Filiation ist nur vermutet. Elbracht ist der einzige zeitlich passende Namensträger. Vermutlich war Elbert von Grest, Kanoniker an der Neustädter Marienkirche, gen. 1427-1451, sein Enkel.

2326) Hermann Bollemann

† Herford 1383/84

Lehnsträger der Fürstabtei Herford seit 1374, als er alle Güter seines Vaters empfing

Q: [Darpe] S.196(F), 201, 207

2328) ? Johann Duster

gen. Büren 1355-81, Ratsherr 1355-81, Bürgermeister 1373

Q: Inventare nichtstaatlicher Archive Westfalens, Bd. III, Münster 1915, S.13,15-17,19-21,72; J. Prinz: Die Urkunden des Stifts Busdorf in Paderborn, 1. Lieferung, Paderborn 1975, S.250

B: Die Filiation ist lediglich wegen räumlicher Nähe und zeitlich passendem Zusammenhang vermutet. Vor Johann (Nr. 1164) ist die Familie Duster in Lipstadt nicht nachzuweisen.

12. Generation:

4608) Albert von Rintelen

† Herford (zw. 1336 u. 1350)

urk. Herford 1303-36, Bürger der Altstadt, Ratsherr 1303-36, 1313 Bürgermeister, Lehnsmann der Fürstabtei Herford, belehnt u.a. mit dem Haupthof Markingtorpe

Q: [WUB IX] Nr.590,1104,1161,1162,1526,1556,1580,1617,1652,1946, 1995,2270,2558,2632,2671; [Darpe] S.168(F),173; [HUB] Nr.38,40; [Urk. Fürstabtei Herford] Nr.20(1328); [von Rintelen II] S.13

4610) Johann Smakepeper

† Herford nach 1350

urk. Herford 1345, Lehnsträger der Fürstabtei Herford, belehnt mit 70 Äckern vor dem Bergertor

Q: [Darpe] S.104,171,185(F);

B: Er wird häufig mit dem 1358-78 genannten gleichnamigen Herforder Wochenherr identifiziert ([Urk. Fürstabtei Herford]), was aber wohl kaum der Fall sein dürfte. Der bei [Köster] S.838 als Vater des Johann geführte Arnold war ([Darpe] S.186) 1330 noch minderjährig, er kann also nicht der Vater dieses Johanns gewesen sein.

4616) *Hermann von Homersen*

† Herford (nach 1360)

urk. Herford 1346-49, 1348-49 als Ratsherr der Altstadt gen., Lehnsträger der Fürstabtei Herford

Q: [Darpe] S.172 (F); [HUB] Nr.52,53; [BUB] Nr.241

4618) *Johann de Ponte*

† Herford vor 1384

urk. Herford 1343-80, 1380 Ratsherr der Altstadt, Lehnsträger der Fürstabtei Herford seit 1371, als er alle Güter seines verstorbenen Vaters erhielt.

Q: [WUB IX] Nr.1092; [HUB] Nr.95; [Darpe] S.200,203,208(F),209

4640) (?) *Ludolf von Greshorst*

1341 als Ratsherr der Neustadt Bielefeld gen.

Q: [BUB] Nr.220

B: Die Filiation ist nur vermutet. Ludolf (Lüdeke) ist ein Leitname in der Familie, den auch sein vermutlicher Enkel trug.

4652) *Gerhard Bollemann*

† Herford 1373/74

Lehnsträger der Fürstabtei Herford seit 1361, als er die Güter seines verstorbenen Bruders Hermann erhielt

Q: [Darpe] S.167(F),196(F),201

13. Generation:

9232) *Johann von Homersen (junior)*

† Herford nach 1351

urk. Herford 1342-51, 1342 Junior, 1351 Ratsherr der Altstadt, Lehnsträger der Fürstabtei Herford

Q: [Darpe] S.105,111,172 (F); [Urkunden Schildesche] Nr.86

9236) *Antonius de Ponte*

† Herford vor 1371

urk. Herford 1323-62, 1323-59 mehrfach als Ratsherr der Altstadt gen., Lehnsträger der Fürstabtei Herford, 1361 belehnt

Q: [Darpe] S.170,188,195,198,200(F); [HUB] Nr.38,40,57; [Urk. Schildesche] Nr.86; [WUB VIII] Nr.1867; [WUB IX] Nr.2270,2558, 2632,2671

9280) (?) *Ludolf von Greshorst*

1317 als Bürgermeister der Neustadt Bielefeld gen., erster urk. gen. Bürgermeister der Neustadt

Q: [BUB] Nr.119b

B: Die Filiation ist nur vermutet. Ludolf ist der älteste nachweisbare Namensträger. Ludolf ist ein Leitname in der Familie, den auch sein vermutlicher Sohn trug.

9304) *Gerhard Bollemann*

† Herford nach 1344

gen. Herford 1317-44, 1317-29 mehrfach als Ratsherr der Neustadt gen., 1329 Bürgermeister, Lehnsträger der Fürstabtei Herford seit spätestenes 1336, u.a. belehnt mit dem Haupthof Lohof
Q: [Darpe] S.105,167(F),196(F); [HUB] Nr.37,39,49; [WUB IX] Nr.1594,1964,1987,2055,2434

14. Generation:

18464) Johann von Homersen (senior)

† Herford nach 1342

gen. Herford 1318-42, 1342 Senior, 1318-40 Ratsherr der Altstadt, 1319 Zeuge des Grafen von Ravensberg, Lehnsträger der Fürstabtei Herford

Q: [Darpe] S.111,172(F); [WUB VIII] Nr.1616,1733; [WUB IX] Nr.1681,1941,2121,2137,2225,2419; [WUB X] Nr.686; [Urk. Schildesche] Nr.72;

B: Möglicherweise beziehen sich manche dieser Angaben schon auf seinen gleichnamigen Sohn, z.B. die Ratstätigkeit.

18472) ? Johannes de Ponte

† Herford nach 14.12.1322

1312-22 als Ratsherr der Altstadt Herford gen., kaufte 1312 eine Rente

Q: [WUB VIII] Nr.1616; [WUB IX] Nr.1010,1092,1478,1681,1941,2121, 2137,2225

B: Die Filiation ist nur vermutet. 1323 wurde Anton de Ponte der Nachfolger Johanns als Ratsherr, der Sohn des Anton hieß wiederum Johann. Johannes ist der älteste nachweisbare Namensträger de Ponte.

18608) ? Johannes Bollemann (d.Ä.)

† Herford nach 1322

gen. Herford 1304-22, 1304-22 mehrfach Ratsherr der Neustadt

Q: [HUB] Nr.26; [WUB IX] Nr.303,421,599,835,1291,1432,1498,1499, 1674,1726,2072,2153,2225

B: Die Filiation ist nur vermutet. Johannes ist der älteste nachweisbare Namensträger. - Am 2.4.1324 wird Johann Bollemann d.j. zum ersten Mal ohne den Zusatz „d.j.“ erwähnt ([WUB IX] Nr.2434).

Teil 3: Vorfahren der Großmutter väterlicherseits

3. Generation:

10) Franz Rhode (d.Ä.)

† Bielefeld 1631

Bürger zu Bielefeld, leistete 25.10.1589 u. 12.2.1596 den Brauereid, 1598 Fleischsetzer, seit 23.5.1598 Fürstl. Jülischer, später Pfalz-Neuburgischer Assessor am Haupt- u. Gogericht Bielefeld

Q: [JBHVR 1918] S.102; [JBHVR 1891] S.9,38,43; [Griese] S.93, 94 (Todesjahr); [LPr Peter Florens Rhode]; [Meinders] S.309 (F)

B: Für die Filiation habe ich keinen eindeutigen Nachweis gefunden, sie ist aber kaum zweifelhaft.

⊗

11) *Ilsabe Consbruch*

* (Brockhagen b. Bielefeld)

† Bielefeld

Q: [LPr Peter Florens Rhode]; [LPr Anna Elisabeth Rhode]; [Meinders] S.309 (F)

4. Generation:

20) *Arend (Arnold) Rhode*

† Bielefeld nach 27.6.1602

gen. Bielefeld 1560-1602, Bürger, Kaufmann u. Leinenhändler, Ratsherr 1574-76 u. 1601-02, kaufte 1568 einen Bleichplatz, leistete 12.2.1596 den Brauereid

(⊗ II Ilse N.N., gen. 1568)

Q: [LPr Peter Florens Rhode] (F); [JBHVR 1937] gen. 1568-1601; [JBHVR 1891] S. 38,53,58; [RKG W 1363] Bd. 4, fol. 71r (1560)

B: Es bleibt unklar, ob es evtl. zwei Arnold Rhodes gab. Die lange Pause zwischen den beiden Ratstätigkeiten ist für Bielefelder Verhältnisse sehr ungewöhnlich.

In einigen Ahnenlisten wird als Vater Arnds der Stadthagener Bürger Bernd Rohde (Bürgerrecht 1495) genannt. Für diese Behauptung liegen jedoch in dem für Stadthagen grundlegenden Werk ([Burchard]) keinerlei Indizien vor. Es muß überhaupt festgestellt werden, daß im Ahnenkreis Rohde/Consbruch/Kerkmann ein „Freund Stadthagener Familien“ am Werk war. Außer bei den Rhodes wurde noch bei den Kerkmanns (s. bei Nr.92) und bei den Gledes ein Anschluß nach Stadthagen erfunden. Bei den Gledes ist dies besonders „gelingen“: Sibille Glede, angeblich seit 1487 mit Johann Consbruch (Nr.44) verheiratet, soll eine Urenkelin des Arnd Glede gen. Knypaf (urk. 1382-1425) in Stadthagen gewesen sein, wobei die beiden fehlenden Generationen dazwischen mit N.N. eingesetzt werden. Besonders überzeugend wirkt dies überdies, da Arnds Nachfahren sich nicht mehr Glede, sondern nur noch Knypaf nannten [

⊗

21) *Helene Weßling*

Q: [LPr Peter Florens Rhode] (F)

B: Helene Weßling ist durch keine zeitgenössische Quelle nachgewiesen. Merkwürdig ist, daß aber 1568 eine Ilse als Ehefrau Arndts genannt wird. Möglicherweise liegt hier ein Fehler in der Leichenpredigt vor.

Namensträger Weßling kommen in Bielefeld im 16. Jahrhundert mehrfach vor.

22) *Jobst Consbruch*

† Brockhagen 4.4.1607

Fürstl. Jül. Vogt zu Brockhagen seit 1574, vorher Adjunkt seines Vorgängers Paul Ledebur, Besitzer des Hofes Consbruch u. von Ländereien gen. Röttgering (beides in Brockhagen)

Q: [LPr Konrad Heinrich Rhode] (F);[Alemann] Bd. I,1 S.680,681; [Mooyer] S.386,388,389; [Docen]

B: Zur Filiation Ilsabe - Jobst:

- nach der o.a. Leichenpredigt war Ilsabes Vater Amtmann zu Brockhagen. 1720 trugen die früheren Vögte alle den Titel Amtmann, wohingegen es Ende des 16.Jahrhunderts keine Amtmänner in Brockhagen gab.

- es ist kein anderer Namensträger Consbruch zu dieser Zeit nachzuweisen
- Franz Rhodes Sohn Heinrich stand in enger Beziehung zur Familie Consbruch. Jobst Consbruchs Schwiegertochter (1642: „die alte Vogtinne im Brockhagen“) nannte er seine Schwägerin ([Rhode] S.358). Ehemänner von Consbruchtöchtern bezeichnet er als Schwäger ([Rhode] S.300,358).

Fälschlicherweise wird Jobst in manchen Ahnenlisten als „Herr zu Consbruch und Röttgering“ bezeichnet. 1533 war jedoch Consbruch noch „eyn kleine marck“ ([Rav. Urbar II] S.106). Ein Adelssitz war Consbruch im 16.Jahrhundert also ganz offenbar noch nicht.

Auch die Behauptung, Jobst habe Jobst Henrich geheißten und seine Frau wäre eine Elisabeth Ledebur gewesen, entbehrt jeder Grundlage: hier wird aus Vater und Sohn eine Person gemacht, Jobsts Sohn und Amtsnachfolger Heinrich war mit Elisabeth Ledebur verheiratet ([JBHVR 1937] Nr.188: 1610; [Alemann] Bd.I,1 S.681).

⊙

23) *Margarete Kerkmann*

* Halle i.W.

† Brockhagen

Q: [Docen] (F)

B: Die Heirat wird nur bei [Docen] erwähnt, eine zeitgenössische Quelle ist mir bisher nicht bekannt. Nach [Docen] stammte sie aus Halle und war eine Tochter des Vogts Hermann. Die Filiation ist jedoch aus zeitlichen Gründen nicht möglich (s. bei Nr.46).

Es gibt aber folgende Hinweise für die Richtigkeit der Docenschen Angaben bzgl. der Heirat:

1) Heinrich Rohde (Sohn des Franz, Nr.10) nennt 1636 Ilsabein Kerkmann seine Nichte ([Lagerbuch Rohde] S.221). Sie ⊙ Halle i.W. 18.10.1631 Johann Oppermann, ihre Mutter war die Witwe Kerkmann ebd. (KB St. Jodokus Bielefeld). Sie dürfte eine Urenkelin des Hermann Kerkmann (Nr.46) gewesen sein.

2) Johann Consbruch, Sohn des Jobst, bürgte 8.6.1628 in Warendorf bei der Einbürgerung des Johann Johanning, Sohn des Henrich Johanning und der Maria Kerkmann in Halle i.W. (F.J.Niesert, W.Wallmeier: Die Geburtsbriefe der Stadt Warendorf 1584-1804, Warendorf 1964, S.24).

3) Hermann Kerkmanns (Nr.46) Sohn und Amtsnachfolger als Vogt war Johann K., der mit einer Tochter Paul Ledeburs, des Stiefvaters Jobst Consbruchs, verheiratet war.

5. Generation:

44) (?) *Johann up der Borch gen. Consbruch*

† Brockhagen 5.1.1537

Vogt zu Brockhagen seit 1530, wohnte auf dem Hof Consbruch

Q: [Rav. Urbar II] S.106; [Alemann] Bd.I,1, S.680/681 (F), [Mooyer] S.385-390; [Docen] (F)

B: Die Filiation des Jobst ist umstritten. Er war entweder der Sohn oder der Stiefsohn des Paul Ledebur. Als Geburtsdatum des Jobst Consbruch wird von den Verfechtern der These, Jobst sei Paul Ledeburs Sohn gewesen, das Jahr 1541 genannt, woraus dann gefolgert wird, daß Jobst nicht der Sohn Johanns gewesen seien könne, da Johann bereits 1537 starb. Einen Beweis für dieses Datum kann jedoch niemand liefern. Ich vermute, daß dieses Jahr 1541 durch Fehlinterpretation eines Protokolls von 1581 entstanden ist ([Mooyer] S.386-390). Darin tritt Jobst Consbruch als Vogt zum Brockhagen auf. In dem Protokoll geht es um das Recht der sieben freien Hagen in der Grafschaft Ravensberg. Am Beginn wird Bezug genommen auf eine frühere Verhandlung zu dem gleichen Thema, die 1541 am Montag nach Michaelis stattfand, jedoch verleitet die Formulierung zu der Annahme, das Protokoll selbst sei 1541 entstanden. Dies kann aber auf keinen Fall sein, da alle vier genannten Vögte erst nach 1541 amtierten. Aus der - angeblichen - Nennung 1541 wird auf Grund des großen Zeitabstands zu Jobsts Amtszeit als Vogt wohl irgendwann ein Geburtsdatum geworden sein.

Nach [Rav. Urbar II] S.106 (unter Bezug auf [Msc.VII 3101] A II fol. 28/29, dort auch seine Einkünfte gen.) war Johann up der Borch seit 1530 Vogt zu Brockhagen, sein Nachfolger Paul Ledebur wurde am 19.10.1538 Vogt. Nach [Alemann] Bd.I,1 S.680/681 heiratete Paul Ledebur die Witwe seines Vorgängers Johann Consbruch gen. Pottharst († 5.1.1537) und starb 1574. Jost war nach der gleichen Quelle der Stiefsohn des Paul Ledebur. In [Rav. Urbar I] S.134/135 (Nr.648/49) wird Paul Ledebur 1556 als Besitzer des „Kunssebroich“ und des „Rutgerincksgut“ genant, es heißt dabei, daß der Vogt und seine Voreltern (!) das „Kunssebroich“ frei gebraucht haben. Dabei wird Voreltern wohl im übertragenen Sinne gemeint sein. Kaum glaublich ist aber, daß Paul Ledebur die Bezeichnung „Voreltern“ gewählt hätte, wenn nicht mindestens seine Frau von diesen „Voreltern“ abstammte.

Die Filiation des Johann Consbruch bereitete schon Ende des 17. Jahrhunderts Probleme. Im Preuß. Geh. STA Berlin R.34 n.181 c (nach einer Abschrift im Familienarchiv Consbruch auf Haus Hiddenhausen) ist ein Bericht der Direktoren und Räte des Ravensbergischen Appellationsgerichts in Berlin an den Kurfürsten, in dem es um die Frage geht, ob der Hof Consbruch Lehen oder allodial war. Sie schreiben darin u.a., daß sich im Archiv zu Düsseldorf eine Bestallung des Johann auff der Burch, Bastard des damaligen Drosten Ledebur, zum Vogt von Brockhagen vom 25.7.1531 gefunden habe, worin ihm bittweise der Hof Consbruch „so lang es uns gefallen“ überlassen worden sei. Später heißt es in dem Schreiben noch, „seine Nachkömmlinge waren Vögte zu Brockhagen“. Es ist in dem Bericht allerdings nicht zu erkennen, ob die Angabe, daß Johann ein Bastard des Drosten Ledebur war, aus dem Bestallungsschreiben hervorgeht, zumal die Räte auf ein Ledebursches Wappen im Hof Consbruch am Kamin hinweisen,

woraus sie folgern, daß ein Ledebur eine Consbruch geheiratet habe. Dieses Wappen wird wohl aber von Henrich Consbruch ♂ Elisabeth Ledebur (s. Nr.22) angebracht worden sein. Als Vater Johanns würde hiernach höchstens Heinrich Ledebur aus der Bruchmühlener Linie († (nach ?) 1546) in Frage kommen, der nach einer nicht belegten Angabe (Bleistiftnotiz des Leopold Frhr. v. Ledebur) Drost zu Vlotho gewesen sein soll ([Ledebur] S.229 und Auskunft Gerhard v. Ledebur). Wahrscheinlicher als eine Abstammung von den Ledeburs scheint mir aber eine Verbindung zu der Beamtenfamilie zur Borch zu sein, aus der Cord Vogt in Wellingholzhausen war und seine vermutliche Schwester oder Tochter Anna († 1534) seit 1521 mit Anton Fonne, dem Vogt des Friedrich Nagel zu Bustedt und Sohn des Vogts zu Enger Jost F., verheiratet war (Mercksche Familien-Zeitschrift Band 25, Darmstadt 1975, S.129/130, wohl nach Angaben Dr. Rainer Papes).

[Docen] bleibt bei diesem Problem unklar. Er schreibt als Abstammung des Theodor Consbruch: Vater: Heinrich Consbruch, Großvater: Jobst Consbruch, Erbe von Consbruch, Vogt zum Brockhagen, Rechtsanwalt („ICTus“), ♂ Margarete Kerkmann, Schwester des Vogts zu Halle Hermann K., Urgroßvater: Johann Consbruch gen. Pottharst, Erbe von Consbruch, Vogt zum Brockhagen, Rechtsanwalt, ♂ Anna Consbruch, jüngste Tochter und Erbin von Consbruch; Ururgroßvater (von Anna oder von Johann ??): Johann Consbruch, Erbe von Consbruch, Vogt zum Brockhagen, Rechtsanwalt, ♂ Sybilla Gleden, Tochter eines Bielefelder Bürgers, Ururgroßvater: Eberhard, „Theologus et ICTus, Officialis in Curia Neoburgica, postea Praefectus Brockhagensis Anna 1450, ♂ N.N., wie die selbige geheißen, und woher sie gebürtig gewesen, davon ist in denen alten Nachrichten nicht geachtet worden“. In dem Begleitschreiben an seinen Vetter Consbruch schreibt Docen, „Uebrigens habe hierdurch noch bemerklich machen wollen, daß in dem von Bürgermeister und Rath der Stadt Bielefeld dem weyl. Dr. Arnold Henrich Consbruch Ao 1730 erteilten attestato irrig angegeben worden, daß Everharsdus Consbruch et Theologus et ICTus, Officialis in Curia Neoburgia, postea Praefectus Brockhagensiss von einem Neuburgischen Herzoge, genannt Gerhard, circa annum 1450, die beyden Güther ... erhalten“. Andere Quellen erwähnt Docen nicht. In den Filiationen der Stammlinie wirken diese Angaben im wesentlichen durchaus vertrauenswürdig, da der Großteil so nachweisbar ist bzw. mit den bekannten Quellen zusammenpaßt. Falsch ist aber die hier nicht relevante Filiation Theodors, der ein Sohn Jobsts und Bruder Heinrichs war. Die Bezeichnungen „ICTus“, „Theologus“ u.ä. sind deutlich erkennbar als Ausschmückungen späterer Zeiten.

Eine weitere handschriftliche Genealogie der Familie Consbruch aus der gleichen Zeit (im Hausarchiv Haus Hiddenhausen), aber ohne Bezeichnung des Verfassers und ohne jegliche Quellenangabe, stellt die ältere Genealogie so dar: Eberhard, um 1450, Sohn: Hans, * 1463, Vogt Brockhagen, ♂ 1487 Sybilla Gleden aus Bielefeld (13 Töchter), Tochter: Anna, * 1510, Erbin von Consbruch, ♂ Johann Pottharst aus Herford, Sohn: Jobst, * 1541, Vogt, ♂ 1577 Margarethe Kerkmann. Diese Genealogie hat offenbar als Grundlage vieler Ahnenlisten der Familie Consbruch gedient. Sie ist jedoch absolut unüberprüfbar in ihren detaillierten Angaben.

1535/36 ([Msc.VII 3101] Bd.3 fol.133) zeigt der Vogt zu Brockhagen (ohne Namen []) seinen Anstellungsbrief vor, in dem es zum „gut oder kotten“ Consbruch heißt, „das ime solches, so lange er voigt bliefft, in seinen dienst ingelassen ist“. Da diese Bestimmung der von 1531 völlig gleicht und wohl kaum für den Erben des Hofes aufgenommen worden wäre, erscheint es als sehr wahrscheinlich, daß es sich bei dem bei [Alemann] und in den urkundlichen Nachrichten genannten Vogt Johann um eine Person handelt und daß Johann durch Heirat Besitzer des Consbruch wurde. Ursprung und Bedeutung des von Alemann genannten, aber urkundlich nicht nachweisbaren Beinamen „Pottharst“ bleibt allerdings unklar.

⊙

45) *Anna (Consbruch)*

sie ⊙ II Paul Ledebur, seit 19.10.1538 - 1574 Vogt zu Brockhagen, † 1574
Q: [Rav. Urbar II] S.106; [Alemann] Bd.I,1, S.680/681 (F); [Docen] (F)
B: Falsch ist auf jeden Fall die häufig behauptete Filiation des Paul Ledebur auf einen Wilhelm Ledebur. Hermann v. Kerssenbrock erzählt in seiner „Narratio de Obsidione Monasteriense et de Bello Anabaptisco“ (in: Menken: Scripta rerum Germanicum, Bd.3, S.1600), daß ein Paul Ledebur, natürlicher Sohn eines Heinrich Ledebur, am 25.6.1535 dem Bischof von Münster als erster die Nachricht von der Einnahme der durch die Wiedertäufer besetzten Stadt Münster nach Wolbeck brachte (Aufwendungen für Paul L. deswegen s. Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Münster 1864, S.122). Der Vater des Paul ist jedoch nicht eindeutig zu identifizieren (s. hierzu [Ledebur] S.119,126, 212,213). Paul hatte 300 Taler an den Drosten Franz Lünig verliehen, für die er jährlich 15 Taler Zins erhielt, weswegen er 1559-63 quittierte, zuletzt mit Siegel (STA Osnabrück wo?).

46) (?) *Hermann Kerkmann*

† Böckel (Kspl. Halle i.W.) vor 1566

Fürstl. Jül. Vogt in Halle i.W. seit 24.7.1536, zugleich Richter, diente vorher bei „etlichen von Adel“, wohnte auf dem Ludwigs-Hof in der Bauerschaft Böckel, belehnt durch den Landesherrn mit dem Haghofe ebd.

Q: [Rav. Urbar I] S.286/287 (mit ausführlichen Angaben über Besitz, Einkünfte und Abgaben); [Rav. Urbar II] S.104; [LPr Heinrich Kerkmann]; [Stadt Lemgo] S.343/344; [Msc. VII 3101] Bd.3 fol.78 (Bestallung zum Vogt); [Alemann] Bd.I,1 S.686; [Docen] (F)

B: Die Filiation ist nicht belegt. Meistens wird als Vater der Margarete der lippische Kanzler Heinrich Kerkmann angenommen. Heinrich Kerkmann wurde 1535 geboren, seine Studien beendete er 1563 (Hanns-Peter Fink: Die Inschriften auf drei Epitaphien in St. Marien zu Lemgo, in: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde, 54.Bd., 1985). Er wird also wohl kurz danach geheiratet haben. Damit kommt er aber als Vater der Margarete aus zeitlichen Gründen nicht in Frage. Heinrich war ein Sohn des Vogts Hermann, der 1540 um eine Provision auf ein Beneficium für seinen ungenannten Sohn bat, was dann 1556 zu einer Übertragung einer Vikarie an Heinrich führte ([Rav. Urbar II] S.104). Bei [Docen] heißt es, Margarete sei eine Schwester des Vogts Hermann gewesen, was aber aus zeitlichen Gründen unmöglich ist.

Für die weiteren Vorfahren sind zwei Quellen von besonderer Bedeutung:

1) Epitaph auf den Kanzler Heinrich Kerkmann in [Stadt Lemgo] S.343/344. Dieser Epitaph wurde 1655 von dem Bürgermeister Heinrich Kerkmann, Sohn des Kanzlers, errichtet. Er zeigt folgende Wappen: linke (väterliche) Seite: Kerchmann, Nagel, Sternberg, Ducker, rechte (mütterliche) Seite: Ludwig, Wellant, Thoniesing, das achte Wappen fehlt. Aufgrund der [LPr Heinrich Kerkmann] sind die väterlichen Wappen eindeutig zuordbar. Bei der mütterlichen Seite bereitet jedoch der Namenswechsel des Vogts Hermann Wellmann gen. Ludwig Probleme. Hermann war sicherlich mit einer Ludwig verheiratet, deren Namen er als Beinamen annahm. Ob sich das Wappen Thonies auf die Wellmanns oder die Ludwigs bezieht, bleibt unklar, da Ludwig und Wellmann in der Wappenfolge eindeutig verdreht sind.

2) Leichenpredigt auf den Bürgermeister Heinrich Kerkmann (1587-1666) ([LPr Heinrich Kerkmann])

Als Vorfahren werden angegeben: 2) Heinrich K., lippischer Kanzler, 4) Caspar K., ravensberger Bedienter 5) Ilsabe Nagel.

Die Großeltern sind hier jedoch falsch angegeben, sie sind in Wirklichkeit die Urgroßeltern, da, wie oben nachgewiesen, der Kanzler ein Sohn des Vogts Hermann war. Der Vergleich mit dem Epitaph zeigt die Verschiebung um eine Generation an.

Auf dem Epitaph für den Kanzler Heinrich Kerkmann ist das Wappen Kerkmann wie folgt abgebildet: ein liegender Ast, aus dem ein Zweig mit drei Eichenblättern wächst, Helmzier: 3 Blätter ([Stadt Lemgo] S.344)

⊗ vor 1535

47) *N. Ludwig*

* Böckel (Kspl. Halle i.W.)

† ebd.

Q: [Rav. Urbar] Bd.I, S.286,287(F); [Stadt Lemgo] S.343,344(F)

6. Generation:

90) ? *Johann Consbruch*

Vogt zu Brockhagen, Besitzer des Hofes Consbruch und der Ländereien gen. Röttgering

Q: [Docen] (F)

B: Ich habe keine zeitgenössische Erwähnung des Johann gefunden. Nach [Docen] war er mit einer Sybilla Glede verheiratet, Tochter eines Bielefelder Bürgers. Eine Familie Glede ist zu dieser Zeit jedoch in Bielefeld nicht belegbar, hingegen gibt es aber eine Ehe Glede - Consbruch in Bielefeld um 1600. Die Familie Glede zog erst um 1550 aus Lemgo nach Bielefeld zu.

92) *Caspar Kerkmann*

Fürstl. Jül. Bedienter in der Grafschaft Ravensberg (um 1500)

Q: [LPr Heinrich Kerkmann]; [Stadt Lemgo] S.343,344 (F)

B: Nach [Stadt Lemgo] war seine Mutter eine geborene Sternberg mit folgendem Wappen: Ein achtstrahliger Stern, Helmzier: Ein Schirmbrett mit dem Stern belegt ([Stadt Lemgo] S.344). Dieses Wappen ist das der Grafen von Sternberg, die aber bereits 1402 ausgestorben sind.

Seine in einigen Ahnenlisten behauptete angebliche Abstammung von dem Stadthagener Ratsherrn Deterd Kerkmann ist frei erfunden und schon aus zeitlichen Gründen völlig unmöglich.

⊗

93) *Anna Nagel*

Q: [LPr Heinrich Kerkmann]; [Stadt Lemgo] S.343,344 (F)

B: Auf dem Epitaph für den lippischen Kanzler Heinrich Kerkmann ist ihr Wappen wie folgt abgebildet: In Silber eine rote Gürtelschnalle, Hz: Silberner offener Flug, dazu eine Schnalle ([Stadt Lemgo] S.344). Der Vergleich mit dem Gothaer Handbuch des Adels, Freiherrl. Häuser A Bd. III, Bd.21, Limburg a.d.L. 1959, zeigt eindeutig, daß es sich dabei um das Wappen des ravensbergischen Uradelsgeschlechts Nagel handelt.

Nach dem gleichen Epitaph war ihre Mutter eine geborene Ducker mit folgendem Wappen: Auf Wellen zwei schwimmende Enten, Helmzier: Zwei Hörner.([Stadt Lemgo] S.344). Dieses Wappen konnte weder für eine der verschiedenen westfälischen Adelsfamilien Ducker (Düker) noch für eine andere westfälische Adelsfamilie nachgewiesen werden (Max v. Spießen: Wappenbuch des westfälischen Adels, 2 Bände, Görlitz 1901/02). Auch eine Ehe Nagel/Ducker ist nicht bekannt.

94) *Hermann Wellmann gen. Ludwig*

† Böckel nach 24.7.1536

urk. 1512-36 Vogt und Richter zu Halle i.W., wurde 24.7.1536 aus dem Vogtdienst entlassen, da er „alt und unvermoge“ war, wohnte in der Bauerschaft Böckel auf dem Ludwigshof, kaufte von Johan Thonis den vom Landesherrn lehnsrührigen Haghof in Brockhagen, 1512 wohl Erbauer des Hauses Kirchplatz 3 in Halle

Q: [Rav. Urbar I] S.286/287(F); [Stadt Lemgo] S.343,344 (F); [BUB] Nr.1388; Heinrich Meise: Die Stadt Halle in Westfalen, Halle 1968, S.167; [Msc. VII 3101] Bd.3 fol.78 (F)

B: 1) Zum Heiratsdatum: Nach dem [BUB] Nr. 1388 heißt es am 7.1.1516, daß Petrus Lodewich, Sohn des Hermann Wellmann gen. Lodewich, Priester ist oder es innerhalb von einem Jahr werden kann.

2) Wappen

Auf dem Epitaph für den Kanzler Heinrich Kerkmann ist das Wappen Wellant (verdorben aus Wellmann) wie folgt abgebildet: Ein Vogelrumpf (?), aus dessen Schnabel Wasser herab fließt, Helmzier: Das Schildbild, begleitet von offenem Flug ([Stadt Lemgo] S.344). Evtl. gehört dieses Wappen aber auch zu Hermanns Frau, infolge des Namenswechsel können die Wappen mütterlicherseits des Epitaphs nicht eindeutig zugeordnet werden.

Nach Auskunft des STA Osnabrück führte Hermann W. folgendes Siegel (an einer Urkunde anhängend, die bei H.R.Jarck: Die Urkunden des Klosters Iburg, Osnabrück 1985, als Nr.201 vom 31.10.1530 geführt wird): rundes Siegelfeld, ein Schild mit 2 sich kreuzenden Sensen nach links, beseitet von 2 Kleeblättern. Umschrift: S(igillum) Hermann Lodewich

3) Er war 1512 vermutlich Erbauer des heute noch stehenden Hauses Kirchplatz 3, eines Kirchhofspeichers in massiver, außergewöhnlicher Bauweise (s. dazu: Heinrich Meise: Das wundersame Steinhaus am Kirchhof zu

Halle, Ravensberger Blätter 1964, S.37 ff. und Christoph Dautermann: Zur Baugeschichte des Hauses Kirchplatz 3 in Halle, Ravensberger Blätter 1987, Heft 1, S.37 ff.).

⊙ vor 1500

95) *N. Ludwig*

Q: [LPr Heinrich Kerkmann]; [Stadt Lemgo] S.343,344 (F)

B: Auf dem Epitaph für den Kanzler Heinrich Kerkmann ist das Wappen Ludwig wie folgt abgebildet: Ein liegender Aststumpf, Helmzier: Offener Flug, dazwischen liegend der Aststumpf([Stadt Lemgo] S.344).

7. Generation:

180) ? *Eberhard (Consbruch)*

erhielt am Laurentiustag 1443 von Herzog Gerhard von Jülich-Berg die Ländereien gen. Röttgering in Brockhagen, wohl Vogt zu Brockhagen

Q: [Docen] (F); [Rav.Urbar I] S.134/135

B: 1699 existierte sowohl noch das Original als auch eine Kopie der Urkunde von 1443 ([Rav. Urbar I] S.134/135).

188) *N. Wellmann*

⊙

189) ? *N. Thonies*

in Halle i.W. (?)

Q: [Stadt Lemgo] S.343,344 (F)

B: Auf dem Epitaph für den Kanzler Heinrich Kerkmann ist das Wappen Thoniesing wie folgt abgebildet: Ein wachsender Keiler mit Halsring, Helmzier: Ebenso ([Stadt Lemgo] S.344)

1479 ist ein Hermann Thonies gen. Wulf als Richter und Vogt zu Halle i.W. gen. (STA Düsseldorf, Jülich-Berg I, 1476). Angehörige der Familie Thonies sind im 15./16.Jahrhundert als ravensbergische Beamte und als Bielefelder Bürger nachzuweisen.

Teil 4: Vorfahren des Großvaters mütterlicherseits

3. Generation:

12) *Nevelin Tilhen*

* Lemgo (um 1548/50), † ebd. 17.10.1615 (1619 ?)

Bürger und Kaufmann zu Lemgo, Eintritt in das Kaufmannsamt am Samstag vor Pfingsten 1568, handelte mit Wolle, Garn und Tuchen, u.a. nach Elverfeld, England und den Niederlanden, sehr vermögend, Ratsherr 1582 und 84, 2.Bürgermeister 1589-1604 (im 2-jährigen Wechsel), 1606 und 1608 1.Bürgermeister, Anfang Juli 1609 im Verlauf der „Lemgoer Revolte“ mit Hausarrest belegt, floh aus der Stadt auf den landesherrlichen Meierhof Oldentrup, der Graf stellte ihm zur Weiterführung des Handels eigene Fuhrleute zur Verfügung, erbte 1589 die Papiermühle in Bentrup von seinem

Schwiegervater, Nevelin Möllenbeck, besaß in Lemgo das Haus Mittelstr.20/22 und einen Hof in Leese, 1586 Besitzer einer „Flachsrothe“, um 1600 Mitbegründer der Lemgoer Färberei

⊗ I Anna Möllenbeck, † 1599/1600, T.d. Nevelin M., Rektor u. Ratsherr zu Lemgo, u.d. Margarethe Kleinsorge

Q: [Slg Brenker]; [LPr Nevelin Tilhen] (F); [Bürgerbuch Lemgo] S.85-88, 369-372; [Stadt Lemgo] S.788; [Meier-Lemgo] S.125/126; Ellynor Geiger: Die soziale Elite der Hansestadt Lemgo und die Entstehung eines Exportgewerbes auf dem Lande in der Zeit von 1450 bis 1650, Detmold 1976, S.110,135,145 f.,170,205,212,215; [KA Lemgo] S.40,51 (F)

⊗ II Humfeld 12.1600

13) *Margarete Gottschalk*

* Gut Wierborn (b. Bartrup) um 1575, † (Lemgo) nach 1630

gab 1617 als Zeugin ihr Alter mit 42 Jahren an

⊗ I (um 1595) Henrich Wordehenken

Q: [Slg. Brenker]; [LPr Nevelin Tilhen] (F); [Bürgerbuch Lemgo] S.87

4. Generation:

24) *Johannes Tilhen*

* Landau (Waldeck) (um 1521), † Lemgo 1566 (Pest)

immatr. Wittenberg Sommersemester 1541, Magister ebd., 1543 auf Melanchthons Empfehlung zum Rektor des Lemgoer Gymnasiums berufen, auch Schulaufseher, gab 1552 den Schuldienst auf und wurde Kaufmann, Eintritt in das Kaufmannsamt am 24.12.1552, Ratsherr und Kämmerer, Ratssiegler

⊗ I Lemgo (um 1544) Margarete Grote, T.d. Alexander G., Bürgermeister zu Lemgo, u.d. Mette von Buttigheim (Rüttigheim)

Q: [Slg. Brenker]; [LPr Nevelin Tilhen] (F); [Wasserbach] S.1064,1079; [Löffler I] S.239,240; [Meier-Lemgo] S.87; [KA Lemgo] S.36

⊗ II Lemgo (um 1548)

25) *Lina Pasche (Pawes, Pauwestes)*

* Lemgo, † ebd. vor 1590

Q: [Slg. Brenker]; [LPr Nevelin Tilhen] (F)

B: Nach Hermann Heising/Clemens Steinbicker: Die Vorfahren der Familie Heising aus Wiedenbrück, in: Beiträge zur westfälischen Familienforschung, Bd. 46, Jahrgang 1988, Münster 1990, S.380 und 382, war ihr Vater ein Arnd Pawes, der 1521 in das Lemgoer Kaufmannsamt aufgenommen wurde. Ein Beleg für diese Filiation fehlt. Es wird sich nur um eine Vermutung handeln, da nur die Angaben aus [KA Lemgo] S.26 angeführt sind. Die Familie Pasche ist in Lemgo seit 1390 nachzuweisen.

26) *Jobst Gottschalk*

* (Blomberg ?), † Gut Wierborn zwischen 1.12.1592 und 1.4.1593

Kaiserl. Rittmeister im Türkenkrieg in Ungarn, seit 1578 Pächter des v.Kerssenbrockschen Gutes Wierborn für jährlich 919 Taler

Q: [LPr Nevelin Tilhen] (F); [Slg. Brenker]; STA Detmold, v. Kerßenbrock II Nr.261, Sign. L 114 A (Pachtvertrag)

B: Er wurde wohl aus dem Kriegsdienst entlassen nach dem Frieden von Adrianopel 1568. Das Siegel seines Sohnes Mordian war ein sechszackiger Stern unter umgestülptem Halbmond (STA Marburg), was als Reminiszenz an die bedeutenden Lebensstationen des Jobst Gottschalk gedeutet werden kann : Barntruper Stern und türkischer Halbmond (gem. Mttl. H.Hebbel).

⊗ vor 1575

27) *Catharina von Canstein*

† 1596/1601

Q: [LPr Nevelin Tilhen] (F); [Slg. Brenker]

B: Sie war sicherlich eine Enkelin des Rave von Canstein (gen. seit 1512, † 1544), der aus zwei Ehen die folgenden Kinder hatte (nach Albert K.Hömberg: Geschichtliche Nachrichten über Adelssitze und Rittergüter im Herzogtum Westfalen und ihre Besitzer, Münster 1972, Heft 4 S.107/108, Heft 5 S.116/117):

aus I.Ehe mit Catharina v.d.Recke († 1532):

a) Rave, gen. 1544-56, † vor 1561

b) Philipp, gen. seit 1544, † Ende 11.1566, Domherr zu Minden, Erbherr auf Scharfenberg, seit 1552 selbständig handelnd

c) Katharina, gen. 1551-84, Erbin von Scharfenberg, ⊗ 1551 Philipp Schenck zu Schweinsberg, † 1567

aus II.Ehe mit Margarete Wrede:

a) Mordian, gen. ab 1544, † 31.10.1581, ⊗ 1570, Herr auf Canstein

b) Raveke, gen. 1544-68

c) Anna ⊗ Franz v. Kerßenbrock

Zu diesen Personen sind folgende Beziehungen Catharinas bzw. ihrer Nachfahren festzustellen (nach Mttl. H.Hebbel):

1) Der einzige Sohn aus der Ehe Gottschalk/von Canstein war Mordian (* um 1577), dessen Pate sicherlich Mordian von Canstein war.

2) Besitzerin des Gutes Wierborn war Anna von Canstein, Witwe des Franz v. Kerßenbrock.

3) Mordian Gottschalk hatte enge Beziehungen zu den Besitzern des Schlosses Canstein:

- 1607 v. Cansteinscher Befehlshaber auf Canstein

- 1614-25 v. Cansteinscher Amtmann zu Canstein und Bevollmächtigter

- 1629 als „alter Diener“ im Hause v. Canstein

- in zeitgenössischen Briefen von dort „unser Mordian“ genannt

Als Vater Catharinas kann Philipp vermutet werden. Natürliche Kinder kommen bei Klerikern zu dieser Zeit überaus häufig vor, so z.B. auch bei Philipps Dienstherrn, dem damaligen Mindener Bischof. Catharina ist wohl um 1555 geboren, da sie vor 1575 heiratete. Die Halbgeschwister Philipps sind dafür aber wohl zu jung.

Wegen der unsicheren Filiation wird auf die Angabe der umfangreichen Vorfahrenschaft des Philipp von Canstein hier verzichtet.

5. Generation:

48) ? *Heinrich Tilhen*

† Landau vor 1558

1537 als Vogt auf Schloß Landau eingesetzt, 1537-48 als Vogt, Amtmann und Befehlshaber zu Landau gen.

Q: [Köster] S.816 (F); [Steinmetz] Jg.45 S.97-98, Jg.56 S.110

B: [Köster] gibt diese Filiation an (ohne Fragezeichen), [Steinmetz] vermutet jedoch einen Johann Tilhen, der 1564 Bürger in Landau war, als Sohn des Heinrich. [Slg. Brenker] gibt für Johannes Tilhen keinen Vater an.

6. Generation:

96) ? *Werner Tillghen*

Bürger zu Niederwildungen, urk. 1480-1509, kaufte 1496 einen Wein- und Hopfengarten

Q: [Köster] S.820 (F mit ?); [Steinmetz Jg.56] S.110

⊗

97) *Hidde N.N.*

† Niederwildungen nach 1521

gen. 1496

Q: [Köster] S.820 (F mit ?); [Steinmetz Jg.56] S.110

7. Generation:

192) ? *Hermann Tylechin*

Lehnsträger des Grafen Otto v. Waldeck, gen. im Salbuch Landau 1468

Q: [Köster] S.823 (F mit ?)

Teil 5: Vorfahren der Großmutter mütterlicherseits

3. Generation:

14) *Johann Borries*

* Minden 27.1.1586, † ebd. 13.4.1653

ging in Hannover und Magdeburg zur Schule, Bürger und Kaufmann in Minden, in seiner Leichenpredigt als Patrizier bezeichnet, 1625 und 27 Sechzehner, Ratsherr 1628-38, 1627-31 Kirchendiakon, Vorsteher des Nicolai-Armenhauses, wohnte Markt 8, 1618 und 1628 belehnt durch den Bischof von Minden, 1603 durch den Mindener Domprobst, verlor im 30-jährigen Krieg sein Vermögen

Q: [LPr Johann Borries]; [LPr Anna Borries] (F); [Borries II] S.22/23; [Borries I] S.86,89,130 (Belehnungen); [Meyer]

⊗ Minden 24.8.1606

15) *Catharina Schwartz*

* Minden 29.8.1588, † ebd. 15.8.1656

Q: [LPr Catharina Schwartz]; [LPr Anna Borries] (F); [Mindener JB] S.35,45

4. Generation:

28) *Hermann Borries*

* Minden , † ebd. 1592

Bürger und Kaufmann in Minden, gen. seit 1580

Q: [LPr Johann Borries] (F); [RKG A 499] Bd.2, fol.48r-49(1580),49r-53(Ehevertrag)

B: Er wird in manchen Ahnenlisten als Bürgermeister bezeichnet, was er aber nicht war ([Meyer],[Mindener BM]).

Gemäß dem Ehevertrag vom Mittwoch vor Ostern 1582 erhielt die Braut als Brautschatz 1000 Joachimstaler in guten Siegeln und Briefen, „daneben mitt allem geburlichenn Ziern zu Kirchenn und wercken Kleidern einen unstrafflichen braudtwagenn“. Dadurch soll sie aber nicht abgeteilt sein von den elterlichen Gütern. Der Bräutigam erhielt von seiner Mutter das Wohnhaus am Markt neben dem Achterhause (worin aber 300 Goldgulden an die Witwe von Halle stehen), den grünen Hof mit aller Zubehörung und Gerechtigkeit, das dorre Feld (pachtgut des Domkapitels), 33 Morgen Erbland, 5 Wische und 1 Garten, dazu alle Lehngüter, die sein Vater vom Stift Minden zu Lehen getragen hatte.

⊗ Minden Mittwoch vor Ostern 1582

29) *Anna Sobbe*

* Minden , † ebd. nach 1593

Q: [LPr Johann Borries] (F); [RKG A 499] Bd.2 fol.49r-53

30) *Albrecht Schwartz*

* (Wittlage) 1554, † Minden 26.5.1626

Gräfl.Schaumb. Amtmann zu Rinteln und Arensburg, dann Bürger und Kaufmann zu Minden, 1609 Eltermann der Kaufleute, 1597 Diakon an St.Martini, 1594-1618 Sechzehner, 1598-1618 Vierzigmeister, 1614 Bauherr, 1619-26 Ratsherr

Q: [LPr Catharina Schwartz] (F); [LPr Maria Borries]; [Meyer]; [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.756,762, STA Or.173; [Mindener JB] S.7,35,45

⊗ Minden vor 1588

31) *Catharina Clare*

* Minden , † ebd. 1628

Q: [LPr Catharina Schwartz] (F); [Mindener JB] S.7,35 (F)

5. Generation:

56) *Tonnies (Anthon) Borries*

* Minden (um 1520), † ebd. 10.3.1580 (Grabdenkmal in der Marienkirche)
Bürger u. Kaufmann zu Minden, gen. seit 1545, belehnt 1557 u. 78 durch

den Bischof von Minden, 1558 und 76 durch den Domprobst von Minden, pachtete 1577 ein Haus vor dem Hallertor vom Stift St.Martini
Q: [LPr Johann Borries] (F); [Borries I] S.85-88,129-130 (Belehnungen); Msc. VII 2704 C Bl.15-17, im STA Münster; [Schoßregister]; [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.592 (1545)

B: Um seinen Nachlaß wurde zwischen seinen Erben 1594-97 ein Prozeß am Reichskammergericht geführt ([RKG A 499]), der Ausgang ist unbekannt.

57) *Anna Piel*

† Minden vor 1592

gen. bis 1584

Q: [RKG A 499] Bd.2 fol.54r (F),93-93r (F)

B: Am Grabdenkmal ihres Mannes befindet sich das folgende Wappen für sie: im Schilde zwei Pfeile nach oben zeigend.

Sie war sicherlich eine Schwester oder Tochter des Mindener Ratsherrn und Chronisten Heinrich Piel (s. zu ihm Martin Krieg (Hrsg.): *Das chronicon domesticum et gentile des Heinrich Piel*, Münster 1981 (=Geschichtsquellen des Fürstentums Minden Band 4), S.XVI ff.).

58) *Johann Sobbe*

† Minden (um 1570)

Bürger zu Minden, gen. 1545-70, Kaufmann, als Ratsherr gen. 1556, 58-61, 63 u. 69-70, wohnte in der Bäckerstr.

Q: [LPr Johann Borries] (F); [Meyer]; [Schoßregister]

B: Seine Nachfahren ließen 1610 ein großes Ölgemälde anfertigen, das in der St.Martini-Kirche hängt. Es zeigt das Ehepaar Sobbe-Kohlwohse samt den zahlreichen Nachkommen bis 1610 (s. hierzu: Johann Karl v. Schroeder: *Eine Nachfahrentafel Sobbe mit Portraitdarstellungen aus dem Jahre 1610*, in: *Westfalen*, Bd.47, Münster 1969, S.131-133 und Hermann Hebbel: *Das Sobbe-Familienbild in St.Martini zu Minden*, in: *Deliusche Familienzeitung*, Bd. III, Nr.36, 1984, S.296).

⊗

59) *Anna Kohlwohse*

† Minden vor 30.12.1608

Q: [LPr Johann Borries] (F); Ratsprotokolle Minden 1608-13, im Kommunalarchiv ebd. (Erbstreitigkeiten 1608/09)

60) *Paul Schwartz*

* 1509, † (Wittlage) 1585

Hauptmann im Türkenkrieg in Ungarn, war seit mindestens 1556 in Wittlage ansässig, in Diensten des Bischofs von Osnabrück, sollte 1577 mit den ravensbergischen Lehen Meierhöfe zu Kilver und Kreventrup belehnt werden, konnte jedoch altershalben nicht persönlich erscheinen, seinem Sohn Lubbert wurde die Belehnung verweigert

Q: [LPr Catharina Schwartz] (F); [Reg. Mi.-Ra. 421] fol.66-69; Rep.355 Nr.4217 fol. 11 V/R (Einkünfte-Register Amt Wittlage 1556) und Nr.4223 fol.5 (Schatzregister Amt Wittlage 1561), im STA Osnabrück

B: Er ist vermutlich aus Wittlage oder Umgebung gebürtig. 1520 tritt näm-

lich ein Ludeke Swarthe als Zeuge vor dem Richter zu Reineberg und Lübbecke auf, als Cord Scroder aus dem Kspl. Essen sich dem Knappen Hermann v. Westorp zu eigen gibt (Urkunden v.d.Recke-Obernfelde Nr.148, im STA Münster).

⊗

61) *Anna von Enichlo gen. Pladiese*

† nach 1578

Q: [LPr Catharina Schwartzel] (F); [Reg. Mi.-Ra. 421] fol.66-69 und Anhang(F)

62) *Felix Clare*

† Minden um 1565

Bürger zu Minden, gen. 1557-61, wohnte im Marientorviertel

Q: [LPr Catharina Schwartzel] (F); [Mindener Jb] S.35 (F),45,24

B: Er hatte 1558 eine Schuldforderung gegen Brun Buddensiek zu Wickbolzen (STA Bückeburg L1 IV Ga 747).

⊗

63) *Anna Welmann*

† Minden nach 1561

1535 unmündig

Q: [LPr Catharina Schwartzel] (F); [Mindener Jb] S.24 u. 35 (F) („sel. Felician Claren Frau Anna“); [Burchard] S.380

6. Generation:

112) *Hermann Borries*

* Minden (um 1463), † ebd. 1535/36

immatr. Rostock 29.10.1483, Bürger u. Kaufmann zu Minden, gen. seit 1489, als Ratsherr gen. seit 1499, mehrfach Bürgermeister zwischen 1510 u. 1530, Vorsteher des Nicolai-Armenhauses, später des Hospitals zum Heiligen Geist, 1525 belehnt mit einer Hälfte der von Letelnschen Lehen durch den Bischof von Minden, belehnt durch den Mindener Domprobst, besaß mehrere Häuser in Minden

Q: [LPr Johann Borries] (F); [Borries I] S.84,88,127-128 (Belehnungen); [Urk. Stadt Minden] STA Or.118(1499), Dep.Or.464, 592; Häuserkataster Minden ca.1510/15, im Kommunalarchiv Minden; [Urk. St.Mauritz] Or.294 (1527); [Mindener BM]; [FA Herford Lehen 192]

B: Hermann Borries war sicherlich relativ eng verwandt mit den von Letelen. Der Ratsherr Risser von Letelen (urk. 1518-1525) übergab 1525 die von Letelnschen Lehen an seinen Vetter H.B. und an seinen Schwager Johann Kroger (⊗ Gise von Letelen). Risser war ein Sohn des Risser von Letelen, urk. Minden 1460-1516, † 1516, Bürgermeister 1472-98, Sohn des Risser, ⊗ mit Margarete Bekemann, Tochter des Herforder Bürgermeisters Johann B. (s. auch Nr.39). Hermann war 1527 auch einer der Testamentsvollstrecker der Margarethe Bekemann. Hermanns Bruder Johann und seine Schwester Elisabeth (⊗ Wilhelm von Grest, Bürgermeister in Bielefeld) werden in Margarethe Bekemanns Testament mit Legaten bedacht.

Auf dem Epitaph seiner Enkelin Anna v. Halle ([Epitaph Anna v. Halle]) befinden sich für die mütterliche Seite vier Wappen mit Familiennamen: 1) drei Hundeköpfe (Borries), 2) drei Fische (Gevekot) 3) ein wachsender halber Stier (Clare) 4) ein wachsender halber Bock (von Lenthe). Das Wappen der von Letelen, ein Fischotter, befindet sich nicht darunter (Klaus Marowsky: Das Wappen der Familie von Letelen, in: Mindener Heimatblätter 1957, S.97-101).

Am 1522 erbauten Haus Markt 5 befanden sich zwei Steine mit den Wappen Borries und Clare, heute im Provinzialmuseum in Münster.

Das Todesdatum ergibt sich aus der Neubelehnung seines Sohnes Johann vom 2.7.1536 durch den Bischof v. Minden ([Borries I] S.88).

⊗

113) *Metta Gevekot*

† Minden nach 1555

gen. Minden 1545 u. 55

Q: [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.592(F); [Urk. St.Martini] Nr.208 (1555):
Mette, Tochter des Cord Gevekot, als Witwe des Hermann Borries genannt.

116) *Borchard Sobbe*

* (Bückeburg), † Minden vor 1555

Bürger zu Minden, gen. 1538-52, Kaufmann, 1548 Ratsherr, wohnte im Scharneviertel

Q: [Meyer]; [Schoßregister]

B: Die Filiation ist erschlossen durch die [Schoßregister], s. Nr.117.

⊗

117) *Geske (Reimerding)*

* (Hameln), † Minden 1560/61

gen. als Witwe 1555-60

Q: [Schoßregister]

B: In den Schoßregistern wird 1555-60 an Stelle Borchard Sobbes gen. „Gesche, die Reimerdingsche“, ab 1561 Johann Sobbe.

Die Familie Reimerding gehörte zu den bedeutendsten Hamelner Ratsfamilien.

118) *Georg (Jürgen) Kohlwohse*

gen. Minden 1528

Q: [LPr Johann Borries] (F); [Urk. Arme Minden] Nr.126

⊗

119) *Anna Freibecker*

in Minden

Q: [LPr Johann Borries] (F)

122) *Johann von Enichlo gen. Plädiese*

* Gut Hudenbeck (um 1470/80), † ebd. 12.1565 kurz vor Weihnachten

urk. 1514-65, Knappe, Herr auf Hudenbeck u. Brüggehof, 1517 Dingung des Hergeweddes seines Vaters gegenüber der Herforder Äbtissin, 1517, 21

u. 26 durch dieselbe belehnt, 1535 u. 41 durch den ravensberger Landesherrn belehnt, 1532 wegen Beraubung verklagt, war 1565 „nicht weit von 100 Jahren“

Q: [LPr Catharina Schwartz] (F); [Reg. Mi.-Ra. 421] fol. 13-13r,16-16r,27-27r,29-30,34-35,39-40, Anhang (F)(hier nur die wichtigsten Seiten herausgehoben, da sich die gesamte Akte auf ihn bezieht); [Darpe] S.318,322,344; [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.522,523 (1532); [Rav. Urbar I] S.571-585 (besaß 17 Höfe, im wesentlichen im Kspl. Holzhausen); [Lipp. Reg.] IV Nr.3025; Urkunden v. Ledebur-Crollage, im STA Münster, Nr.38 (1523); Abtei Herford Lehen Nr. 295, im STA Münster

o-o

123) *Catharina N.N.*

Leibeigene seines Bruders Simon, hatte mindestens drei Töchter

Q: [Reg. Mi.-Ra. 421] fol. 66-69 (F) u. Anhang (F)

B: Nach Aussage der Familie Schwartz war sie mit Johann verheiratet, nach den Kindern von Johanns Bruder Simon und den ravensberger Beamten war die Verbindung unehelich („eine geringe Frau“).

124) ? *Heinrich Clare*

Kaufmann in Minden, urk. 1511 (?)

Q: [Meinders] S.646 (F); [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.455 (1511)

B: In [Meinders] wird als Nr.62 ein Heinrich statt Felix angesetzt, weshalb diese Filiation als unsicher gelten muß.

126) *Heinrich Welmann*

† Minden vor 1535

Bürger zu Minden

Q: [Burchard] S.380 (F)

7. Generation:

224) *Johann Borries*

† Minden (1508)

Bürger und Kaufmann zu Minden, seit 1460 als Ratsherr gen., als Bürgermeister gen. 1480, 88, 89, 96, 99 und 1506, 1466 wurde ihm die Hude am „Neddern Teigelhuse“ bei Minden von Graf Johann v. Hoya verpfändet, erwarb 1487 den bischöflichen Hof in Heerse (Kreis Minden)

Q: [Borries II] S.19,168 ff.; [Mindener BM]; [Hoyaer UB] Abt.I S.671; [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.389,395; St. Johannis Stift Minden Or.7, im STA Münster

⊗

225) *Ilse Clare*

urk. 1488-96

Q: [Epitaph Anna von Halle](F); [Urk. Stadt Herford] Nr.256,272 (1488-1496)

B: Die Familie Clare wird in Minden in der 1.Hälfte des 15. Jahrhunderts erwähnt. Ob ein Zusammenhang mit den Mündener Clares (s. Nr. 248)

besteht, ist unbekannt. Das Wappen der Familie zeigt einen halben Stier. In [Borries II] S.178 wird vermutet, daß ihr Familienname „von dem Werder“ lautete, was wie folgt begründet wurde: In der Andreaskirche in Lübbecke befindet sich ein Epitaph auf ihre Enkelin Anna Borries (* 1514, † 1593, ♂ mit Thomas v. Halle, Mutter der Anna v. Halle) mit vier Wappen (den gleichen wie auf dem Epitaph der Anna v. Halle, jedoch ohne Familiennamen). Ein Wappen mit einem wachsenden halben Stier befindet sich in Einbeck in Holz geschnitzt an einem Hause angebracht mit der Umschrift „von dem Werder“. Da es in Minden im 15. Jahrhundert eine Ratsfamilie von dem Werder gab, wurde nun gefolgert, daß Johann Borries Frau wohl eine von dem Werder war. Der Epitaph der Anna v. Halle, der eindeutig den Namen „Clare“ nennt, war dem Verfasser von [Borries II] offenbar noch nicht bekannt.

226) *Cord Gevekot*

† Minden vor 1474

urk. Minden 1429-67, 1440 als Bürgermeister gen., 1445 u. 52 als Ratsherr, 1466 Freischöffe, 1464 zusammen mit seinem Vetter Heinrich durch den Bischof von Minden belehnt, 1436 ff. Verpfändung von Gütern zu Kutenhausen durch den Grafen von Hoya, belehnt durch das Stift St.Mauritz u. Simeon in Minden und das Mindener Domkapitel, lag ca. 1457-62 im Streit mit dem Rat, seit Ende 1462 wohl wieder im Rat

⊙ I vor 1440 Hille (Knipaf), wohl Tochter des Ratsherrn zu Stadthagen Cord K.

Q: [Urk. St.Martini] Nr.208(1467),331 (F); [Hoyaer UB I] Nr.454, 459, 460, 468; [Urk. Fürstentum Minden] Nr.261 (1429); Landesherrliche Lehen Minden, Nachtrag Nr.4 (1464), im STA Münster; [Urk. St. Mauritz] Nr.164 (1440), dort seine 1.Frau nur mit Vornamen gen.; [Burchard] S.478 (Johann G., Sohn des Cord, ist nächster Erbe des Geschlechts Herrn Knipafs, woraus der Familienname der 1.Frau vermutet wird); Martin Krieg (Bearb.): Das Mindener Stadtbuch von 1318, Münster 1931 (Mindener Geschichtsquellen Bd.3), S.118,125, 131 f.; [Mindener BM]; [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.318,368

B: Es gab gleichzeitig zwei Cord Gevekot. Einer war Sohn eines Johann, der andere Sohn eines Cord. Der Sohn des Cord wird nie als Bürgermeister genannt, wohingegen der Sohn Johanns Bürgermeister war ([Urk. St.Mauritz] Nr.164). Durch den Epitaph auf Anna v. Halle ([Epitaph Anna v. Halle]) ist als Mutter der Metta Gevekot eine von Lenthe gesichert. Dies wird auch dadurch bestätigt, daß der Mindener Domherr und Probst von Obernkirchen Gottfried von Lenthe als Wappen einen halben Bock führte ([von Lenthe]). Gottfried war ein Bruder der Wulpeke von Lenthe, die 1467 als 2.Frau des Bürgermeister Cord Gevekot ([Urk.St.Martini] Nr.208) auftritt.

Auf einer Urkunde von 1429 ([Urk. St. Mauritz] Nr.164) ist Cords Siegel erhalten, das drei Fische zeigt.

⊙ II 1461/67

227) *Wulpeke von Lenthe*

† Minden nach 1467

stiftete 1467 eine Commende für den Altar Corporis Christi im Stift St.Martini zum Seelenheil ihrer seligen Eltern und ihres ersten Mannes

⊗ I (um 1422 ??) Heinrich Degber, 1422 Bürger Stadthagen (?), 1432-61 als Bürger zu Minden gen., Ratsherr Minden 1445-61, Kämmerer, † 1461/63, Sohn des Ratsherrn zu Minden Hermann D. und der Geseke von Letelen, stiftete 1461 eine Memorie am Altar Maria Magdalena in Meinsen
Q: [Burchard] S.23,193; [UB Obernkirchen] Nr.434 (1461), 440 (1463); [Urk. St.Martini] Nr.191,208 (F,10.8.1467); [Scheidt] (1463); [Urk. Stadt Minden] STA Or.79, Dep.Or.314,318,330; [Epitaph Anna v. Halle](F)
B: Zur Filiation s. auch die Bemerkung zu ihrem Mann.

238) *Heinrich Freibecker*

Juris Consultus in Minden

Q: [LPr Johann Borries] (F)

B: Heinrich Freibecker ist urkundlich nicht nachzuweisen. Eine Familie Freibecker wird allerdings Mitte des 16. Jahrhundert in Minden erwähnt.

244) *Heinrich von Enichlo gen. Pladiese*

† (Gut Hudenbeck) 1516/17

urk. 1462-1514, Herr auf Hudenbeck und Brüggelhof, 1491 Ritter, 1462-65 Richter, seit 1472 als Burgmann zum Sparrenberg gen. (mit zugehörigem Burgmannshof im Hagenbruch in Bielefeld), durch den Landesherrn belehnt mit den Meierhöfen zu Kilver und Krentrup, Lehnsmann der Fürstabei Herford (Neubelehnung 1501)

Q: [Reg. Mi.-Ra. 421] fol.14; [Darpe] S.297,318,322(F); [BUB] Nr.923,942,1007,1089,1099,1101,1110; [Urk. St. Martini] Nr.249 (1485); Urkunden der Johanniter-Kommende Herford Nr.64 (1462), im STA Münster; Urkunden v.Vincke-Ostenfelde Dep.45a Nr.62, im STA Osnabrück (1465); [Urk.St.Mauritz] Nr.275 (1462); [Lipp.Reg. IV] Nr.3025:1514(F); [Urk. Stadt Herford] Nr.291 (1510)

⊗

245) *Elseke Lappe*

urk. 1485

Q: [Urk. St. Martini] Nr.249 (1485);[Reg. Mi.-Ra. 421] fol.14 (F); [Lipp. Reg. IV] Nr.2906 (F) (= STA Detmold L1 Lehnsurkunde L14/2)

248) ? *Heinrich Clare (Klare)*

Bürger in Münder a.Deister, gen. 1493

Q: [Meinders] S.646(F); [Burchard] S.138

⊗

249) ? *Margarethe Tappe*

1493 in Bad Münder gen.

Q: [Meinders] S.646 (F); [Burchard] S.138 (nur Vorname)

8. Generation:

448) *Hermann Borries*

† Minden nach 1473

urk. 1423-73, Bürger u. Kaufmann zu Minden, als Ratsherr gen. seit 1423,

Bürgermeister 1445 und 52, 1427 Vorsteher des Nicolai-Armenhauses, 1466 Freischöffe

Q: [Borries II] S.19, 168 ff.; [Urk. Stadt Minden]

Dep.Or.318,386,389,395,STA Or.72(1423),79 (1423-73); [Mindener BM]; [Urk. Arme Minden] Or.115;

452) *Johann Gevekot*

† Minden vor 1440

urk. 1400-32, Bürger zu Minden, 1400 jun., seit 1400 Ratsherr, 1411,12 und 29 Bürgermeister, 1400 wurde der Bann über ihn und andere vom Mindener Bischof aufgehoben, 1415 belehnt durch die Äbtissin des Stifts St. Maria Minden mit 2 Hufen Land, belehnt vom Stift St.Mauritz und Simeon in Minden und vom Mindener Domkapitel, verlieh 1416 zusammen mit (seinem Bruder ?) Heinrich 800 Gulden an den Grafen von Hoya

Q: [Urk. Fürstentum Minden] Nr.261 (1429) (F); [Hoyaer UB I] Nr.381; [Urk. Arme Minden] Nr.71; [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.196(1400),245,STA Or.79(1432); [Urk. St.Mauritz] Nr.303 (F); Lehen St.Maria Minden spec. Nr.9 (1415), im STA Münster; [Mindener BM]

B: Gleichzeitig mit ihm gab es einen weiteren Johann Gevekot (1408-13), der 1408 zur Unterscheidung als „der Bäcker“ bezeichnet wird ([Urk.Arme Minden] Nr.67). In einigen Urkunden ist nicht erkennbar, um welchen der beiden Johanns es sich handelt. Daß es zwei Johann Gevekots zu dieser Zeit gab, geht auch aus der Belehnung des Cord (Nr. 226) und des Heinrich Gevekot im Jahre 1464 hervor, wobei die beiden als Vettern und Söhne jeweils eines Johann bezeichnet werden.

454) *Arnd von Lenthe*

† Stadthagen nach 1409

gen. 1395-1409, Bürgerrecht Stadthagen 1395, Kaufmann, Ratsherr seit 1395, Bürgermeister 1407-09, 1397 Vorsteher des Feuerrats, 1409 mit dem Hof Segbroke durch den Graf Adolf von Schaumburg belehnt

Q: [Burchard] S.17,121,123,386; [Brosius] S.131-280 22-mal; [UB Obernkirchen] Nr.383 (1409); [Scheidt] (F)

⊗

455) *Hille N.N.*

gen. Stadthagen 1406 und 09

Q: [UB Obernkirchen] Nr.383 (1409), [Burchard] S.121; [Scheidt] (F)

488) *(Johann) von Enichlo gen. Pladiese*

B: Vermutlich war der Vater des Heinrich von Enichlo ein Johann, gen. 1437-39 als Sohn eines Johann, Herr auf Hudenbeck, urk. 1381 und 1405-53. Es wäre jedoch auch möglich, daß Heinrich ein spät geborener Sohn des älteren Johann war. Der ältere Johann war auf jeden Fall Heinrichs Vorfahr. Außer der Besitzfolge von Hudenbeck geht dies daraus hervor, daß Heinrich 1465 als Vetter der Brüder Rembert, Johann und Rabodo von Enniglo gen. Pladiese genannt wird (Urkunden Stift Lavern, Nr.230/231, im STA Münster). Deren Vater Dietrich war des älteren Johanns Bruder.

⊙

489) *N. Top*

Q: [Reg. Mi.-Ra. 421] fol.16/16r (Heinrich von Enichlo erbt die Meierhöfe Kilver und Kreventrup von Wilhelm Top); [BUB] Nr.942 (1472: Heinrich Pladiese und Bartold Sasse als Erben Wilhelm Tops gen.), Nr.949 (1474: Reyneke, Frau des Bartold Sasse, ist Schwester des Wilhelm Top)

B: Aus obigen Quellen geht hervor, daß die Mutter des Heinrich von Enichlo gen. Pladiese eine Schwester des Wilhelm Top war.

490) ? *Gerd Lappe*

gen. 1443-56, lippischer Lehnsmann

Q: [Lipp. Reg. III] Nr.2017a,2171

B: Die Filiation ist nur vermutet. Gerd ist der einzige zeitlich passende Namensträger. Er war wohl Besitzer des sog. Lappenhofs, des späteren Rittergutes Schackenburg, bei Lage, auf dem später sein vermutlicher Enkel Simon von Enichlo gen. Pladise wohnte

498) ? *Hans Tappe*

in Münder a.Deister

Q: [Meinders] S.646 (F)

⊙

499) ? *Wölpe N.N.*

in Münder a.Deister

Q: [Meinders] S.646 (F)

9. Generation:

896) ? *Gerd Borries*

urk. 1390-1432, Bürger zu Minden, als Ratsherr gen. 1396-1411, 1430 Rentherr

Q: [Urk. St.Martini] Nr.146(1394); [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.237, 273,279(1432) und gen. als Ratsherr 1396-1411; Msc. VII 2901 (1390 als Borgesynd); [Borries II] S.168 ff.

B: Die Filiation ist nur vermutet. Gerd ist der älteste nachweisbare Namens-träger, zudem war er wie sein vermutlicher Sohn Hermann Ratsherr.

904) (?) *Johann Gevekot*

† Minden nach 1400

urk. Minden 1385-1400, als Ratsherr gen. 1387-1400, 1400 wird der Bann über ihn und andere vom Mindener Bischof aufgehoben

Q: [Urk. Stadt Minden] Dep.Or.159(1487),167,186,196(1400); [Urk. Arme Minden] Nr.55; [Msc. VII 2901] S.11 (1385); Msc. I 111, im STA Münster (1391)

B: Der Vater des Bürgermeisters Johann Gevekot (Nr. 452) ist nicht eindeutig zu klären. Vor 1400 wird außer Johann (Nr. 904) nur noch ein Cord (1384-1403) genannt. Ich nehme an, daß der Bürgermeister Johann ein Sohn des älteren Johann (Nr. 904) war, einerseits, weil beide Ratsherren waren, andererseits, weil beide zusammen im Jahre 1400 ([Urk. Stadt Min-

den] Or.196) als Ratsherren genannt werden, wobei der jüngere Johann den Zusatz „jun.“ trägt. Da in der gleichen Urkunde auch ein Hermann Swarte und ein Wedekind Swarte jun. genannt sind (also verschiedene Vornamen), soll in dieser Urkunde durch den Zusatz „jun.“ wohl ein Vater-Sohn-Verhältnis angedeutet werden.

908) (?) Godeke von Lenthe

1387 Bürgerrecht Stadthagen, gen. 1387-1400, Kaufmann, wohl Ratsherr 1389-98, wohl als Kind um 1350 in Hannover gen.

Q: [Burchard] S.16; [Brosius] S.67-261: 57-mal zwischen 1389 u. 1400 gen.; [Leonhardt] S.209

B: Godeke ist der einzige Namensträger in Stadthagen vor Arnd, Arnd hatte auch einen Sohn Godeke. Es wäre aber wohl auch möglich, daß Arnd und Godeke Brüder oder nahe Verwandte waren. Seine Herkunft aus Hannover ist nicht gesichert.

978) Heinrich Top

† 1408/09

urk. 1372-1404, 1372 Knappe, ravensbergischer Burgmann zum Sparrenberg, Lehnsmann der Fürstabtei Herford, belehnt u.a. mit dem Amt Didissen

Q: [Darpe] S.208,212,224 (F); [BUB] Nr.352,466,554,563,586

⊙

979) Fie N.N.

urk. 1394-1409, wird 1409 für ihren Sohn Wilhelm mit den Herforder Lehnsgütern belehnt

Q: [Darpe] S.212,224 (F)

980) (?) Cord Lappe

um 1430 lippischer Lehnsmann, belehnt mit einem Teil des Hofes zu Gropentrup (späteres Rittergut Gröpperhof)

Q: [Lipp. Regesten III] Nr.2906 (= STA Detmold L1 Lehnsurkunde L14/1)

B: Die Filiation ist nur vermutet. Cord ist der älteste nachweisbare Namens-träger. Mit dem Lehen zu Gropentrup wurde 1503 Tönnies Lappe, Bruder der Elseke (Nr.245), wie seine Voreltern belehnt ([Lipp.Reg. IV] Nr.2906). Um 1430 war sein Sohn, der mit Land bei Horn belehnt war, bereits gestorben.

10. Generation:

1816) ? Godeke von Lenthe

gen. Hannover 1327-58, 1327-31 jun., 1331 Bürgerrecht, Mitglied der Kaufmannsinnung

Q: [UB Hannover] Nr.156,219,300,317,335,375; [Leonhardt] S.207,209 (F), 214

B: Die Filiation ist nicht gesichert. Godeke ist der Leitname sowohl der von Lenthes in Hannover als auch in Stadthagen. Dazu kommt, daß der Probst

zu Obernkirchen Godeke von Lenthe, Sohn des Arndt (Nr.454), das von Lenthesche Wappen mit dem halben Bock führte, das von der von Lentheschen Linie geführt wurde, aus der wohl die Linie zu Hannover stammte. Gesichert ist auch, daß Godeke (Nr.1816) einen Sohn Godeke hatte ([Leonhardt] S.209). Anfang des 15. Jahrhunderts kommt bei den Hannoveraner von Lenthes auch der Vorname Arnd vor.

1956) Bernhard Top

† 1372 (nach 21.1.)

urk. 1359-72, Knappe, Lehnsmann der Fürstabtei Herford seit 1359, als er an Stelle seines verstorbenen Bruders Heinrich belehnt wurde, u.a. mit dem Amt Didissen

Q: [Darpe] S.192,196,199; Urkunden Grafschaft Ravensberg Nr.37, im STA Münster; [Urk. Schildesche] Nr.104; [BUB] Nr.352 (F)

B: Eine Fortführung der Reihe Top war mir bisher trotz intensiver Forschung nicht möglich. Das Lehen Didissen kann im Besitz der Familie Top bis 1290 zurückverfolgt werden, die Familie Top tritt erstmals 1237 auf.

⊞

1957) Berteke N.N.

urk. 1370

Q: [Urk. Schildesche] Nr.104

11. Generation:

3632) Gottfried von Lenthe

urk. ca. 1290-1314, ca. 1290-92 Zeuge zusammen mit Hildebrand von Lenthe (Bruder seines vermutlichen Vaters Engelbert) des Grafen v. Wunstorf, 1298 Bürgermeister zu Wunstorf, seit 1301 als Bürger zu Hannover, 1313 schenkte er eine Hufe zu „Velcede“ (Schauenburg. Lehen), vor 1320 (?) belehnt von den Grafen v. Wunstorf mit einer Hufe zu Kirchwehren

Q: [UB Hannover] Nr.113; [UB Calenberg] Bd.9 Nr.50; [v. Lenthe] (F)

12. Generation:

7264) ? Engelbert von Lenthe

gen. 1266-94, Knappe 1266-90, Ritter 1291 (94 ?), Zeuge der Grafen v. Wunstorf

Q: [UB Calenberg] Bd.3 Nr.326,373,426,427, Bd.6 Nr.409,54,65,66, Bd.9 Nr.27,48; [Hoyaer UB] 6.Abt. Nr.21; [v. Lenthe]

B: Die Filiation ist eine Vermutung Gebhard von Lenthes ([von Lenthe]). Aus der Linie der von Lenthe, die einen halben Bock im Wappen führte, kommen zeitlich als Eltern des Gottfried nur die Brüder Hildebrand, Bertold und Engelbert in Frage. Für Engelbert spricht, daß 1328 ein Engelbert von Lenthe in Hannover einbürgerte. Godeke d.j. (Nr.1816) hatte u.a. zwei Söhne Engelbert und Hildebrand ([Leonhardt] S.209).

13. Generation:

14528) Olicus von Lenthe

gen. 1244 u. 47, Ritter, Zeuge des Grafen v. Limmer-Wunstorf

Q: [WUB VI] Nr.420,475;[von Lenthe] (F)

14. Generation:

29056) ? Olicus von Lenthe

gen. um 1225 Zeuge des Bischofs von Minden (vielleicht auch schon 1202 ?)

Q: [WUB VI] Nr.9(?),151[; von Lenthe] (F mit ?)

Quellen-Verzeichnis

- [Alemann]: Wolf Ernst Alemann: *Collectanea Ravenbergensia*, Msc. in der Landesgeschichtl. Bibliothek Bielefeld, 1688 ff.
- [Borries I]: Friedrich v.Borries, Fritz v.Borries, Rudolf v.Borries: *Stammbaum des Geschlechts derer von Borries*, Bochum 1894
- [Borries II]: F. von Borries: *Familienbuch derer von Borries*, Hamburg 1930
- [Brosius]: Dieter Brosius (Hrsg.): *Stadthagener Stadtrechnungen 1378-1401*, Bückeberg 1968
- [BUB]: Bernhard Vollmer: *Urkundenbuch der Stadt und des Stifts Bielefeld*, Bielefeld 1937
- [Bürgerbuch Lemgo]: Hans Hoppe: *Bürgerbuch der Stadt Lemgo von 1506-1886*, Detmold 1981
- [Burchard]: Max Burchard: *Das Stadtarchiv zu Stadthagen*, Leipzig 1927
- [Coesfelder UB]: Franz Darpe: *Coesfelder Urkundenbuch*, Band 2, Teil 1 - 3, Coesfeld 1905-1908
- [Copiar Bredenol]: Copiar des Rolf v. Bredenol von 1541, im STA Münster Msc. VII, 6415, Regesten in Rudolf Steimann: *Geschichte der Familie Bredenoll-Hille-Steimann*, Münster 1921
- [Darpe]: Franz Darpe: *Einkünfte- und Lehnsregister der Fürstabtei Herford (=Codex Traditionum Westfalicarum, IV.Bd.)*, Münster 1892
- [Docen]: Philipp Werner Docen (* 1743, Rechtsanwalt, Sohn des Philipp Henrich D. u.d. Magdalena Augusta Consbruch): *Genealogie Consbruch und Meinders*, Msc. 1771, nebst Begleitschreiben vom 13.6.1772, im Hausarchiv Consbruch auf Haus Hiddenhausen
- [Epitaph Anna v. Halle]: Epitaph der Anna von Halle (+ 1566, T.d. Thomas v. Halle u.d. Anna Borries, T.d. Hermann B. (Nr.112)), in der Kirche in Hausberge, mit den Wappen und Familiennamen der Familien Borries, Gevekot, Clare und von Lenthe
- [FA Herford Lehen 192b]: Fürstabtei Herford Lehen 192 b, im STA Münster, nicht paginiert, Prozeß von Grest contra von Rintelen 1532 ff., darin u.a. eine Genealogie der Familie von Grest von ca. 1550
- [Fricke]: Wilhelm Fricke: *Chronik Bielefelder Familien*, Bielefeld 1887
- [Griese]: Gustav Griese: *Verzeichnis der Gografen, Verwalter, Schöffen und Gerichtsschreiber des Haupt- und Gogerichts zu Bielefeld 1558-1719*, in: *Ravensberger Blätter* 1932, S.93 f., nach einer Handschrift von 1670 des Gografen E.D. von Gresten
- [Hoyaer UB]: Wilhelm v. Hodenberg: *Hoyer Urkundenbuch*, 8 Abteilungen, Hannover 1855-56
- [HUB]: Rainer Pape, Erich Sandow: *Urkundenbuch der Stadt Herford*, Bd. 1, Herford 1968
- [Hüer]: Hans Hüer: *Geschichte der Stadt Coesfeld*, Coesfeld 1947
- [KA Lemgo]: Hans Hoppe(Bearb.): *Matrikel des Lemgoer Kaufmannsamtes 1386-1838*, Münster 1987
- [KDK Minden 210]: KDK Minden 210, im STA Münster
- [JBHVR 1891]: Bielefelder Ratsverhandlungen von 1586-1626, in: 8.JBHVR 1891
- [JBHVR 1918]: Johann Henrich Burggraffe: *Bielefeldische Stadt-Nachrichten*, in: 32.JBHVR 1918
- [JBHVR 1937]: Gerhard Schrader: *Die Urkunden des Bielefelder Stadtarchivs von 1520-1810*, in: 51.JBHVR 1937
- [Köster]: Heinz Köster: *Ahnenliste Köster*, in: *Hessische Familienkunde*, Bd.8, Beiheft 8, Okt.1967
- [Ledebur]: Gerhard Freiherr v. Ledebur: *Die Ledeburs*, Kiel 1984
- [Lenthe]: Nachlaß Gebhard von Lenthe, im Besitz der Gräfin von Hardenberg
- [Leonhardt]: Karl Friedrich Leonhardt: *Das älteste Bürgerbuch der Stadt Hannover u. gleichzeitige Quellen*, Leipzig 1933
- [Lipp. Reg.]: O.Preuß, A.Falkmann: *Lippische Regesten*, 4 Bände, Lemgo u. Detmold 1860-68

[Löffler]: Klemens Löffler (Hrsg.) Hermann Hamelmanns geschichtliche Werke, Bd.1: Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengegeschichte, 4 Hefte, Münster 1902-1908, Bd.2: Reformationsgeschichte Westfalens, Münster 1913

[LPr Anna Borries]: LPr auf Anna Borries, Lemgo 1693, von Julius Friedrich Lüder, im Kommunalarchiv Minden 6942/3 (6,7,14,15,28,31,56,61,112)

[LPr Johann Borries]: LPr auf Johann Borries, Rinteln 1653, von Hermann Elert, im Kommunalarchiv Minden 6946/7 (6,7,14,15,28,29,56,58,59,112,118,119,238)

[LPr Maria Borries]: LPr auf Maria Borries, Rinteln 1640, von Hermann Elert, im Kommunalarchiv Minden 6946/3 (14,15,28,29,30,31)

[LPr Henrich Kerckmann]: LPr auf Henrich Kerckmann (1587-1666) (R4560) in: Fritz Roth: Restlose Auswertungen von Leichenpredigten, Bd.5, Boppard 1967

[LPr Johann Meinders]: LPr auf Johann Meinders, Bielefeld 1678, von Christian Nifanius, im Kommunalarchiv Minden 6943/2 (4,5)

[LPr Anna Elisabeth Rhode]: LPr auf Anna Elisabeth Rhode, Bielefeld 1712, von Georg Friedrich Burggraffe, im Kommunalarchiv Minden 6987/24 (10,11)

[LPr Konrad Heinrich Rhode]: LPr auf Konrad Heinrich Rhode, 17xx, zitiert nach Exzerpt im Familienarchiv v. Consbruch

[LPr Peter Florens Rhode]: LPr auf Peter Florens Rhode, Minden 1685, von Adam Schermer, im Kommunalarchiv Minden 6933/28 (10,11,20,21)

[LPr Catharina Schwartz]: LPr auf Catharina Schwartz, Rinteln 1656, von Thomas Hopmann, im Kommunalarchiv Minden 6946/8 (2,3,6,7,14,15,30,31,60,61,62,63,122)

[LPr Nevelin Tilhen]: LPr auf Nevelin Tilhen, Lemgo 1669, von Conradus Sustmann, im Kommunalarchiv Minden 6942/1 (2,3,6,7,12,13,24,25,26,27)

[Meier-Lemgo]: Karl Meier-Lemgo: Geschichte der Stadt Lemgo, Lemgo 1962

[Meinders]: Stammfolge Meinders, DGB Band 82, Görlitz 1935

[Mindener BM]: Johann Karl von Schroeder: 700 Jahre Mindener Bürgermeister, in: Mindener Heimatblätter, 35. Jg. 1963, Nr.1/2, S.19 ff.

[Mindener JB]: M. Burchard: Die Kirchenstuhlbücher von St.Martini in Minden, in: Mindener Jahrbuch, Bd.9, Minden 1939

[Meyer]: Arend Meyer (* 1561): Verzeichnis der Mindener Ratmannen, STA Münster Msc. VII 2418

[Mooyer]: E.F. Mooyer: Das Recht der sieben freien Hagen in der Grafschaft Ravensberg nebst dem Hausgenossenrechte, in: Paul Wigand (Hrsg.): Archiv für Geschichte und Altertumskunde Westphalens, 5.Band, Lemgo 1832, nach einem Msc. von 1730 des Johann Christoph Engelbrecht: Collectio rerum civilium Comitatus Ravensbergensis Morgenkornlisten: Morgenkorn der Stadt Bielefeld 1491-1495, Abschrift im Stadtarchiv Bielefeld

[Msc. VII 3101]: Msc. VII 3101: Akten der Ravensberger Landesverwaltung, im STA Münster

[Rav. Urbar]: F.Herberhold: Das Urbar der Grafschaft Ravensberg von 1556, 2 Bände (Text und Register), Münster 1961 u. 1981

[Rechtsbuch]: Julius Normann: Rechtsbuch der Stadt Herford aus dem 14.Jahrhundert, Herford 1905

[Reg. Jöllenbeck]: Hans-Peter Wehl: Regesten der Kirchspiele Jöllenbeck und Mennighüffen, in: Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Löhne, Sonderheft 1, Löhne 1974

[Reg. Mi.-Ra. 421]: Regierung Minden-Ravensberg, Akten 421, im STA Münster (Lehen Meierhöfe zu Kilver u. Krentrup)

[Reg. Mi.-Ra. 440]: Regierung Minden-Ravensberg, Akten 440, im STA Münster (Lehen Hof zu der Brüggen in Bielefeld)

[Rintelen I]: Stammfolge von Rintelen, in: DGB Band 82, Görlitz 1935

[Rintelen II]: P. u. J. Rintelen: Das Geschlecht der Rintelen, Freising 1977

[RKG A 499]: Reichskammergerichtsprozeß A 499 im STA Münster (Prozeß Christoph von Asbeck (⊙ Anna Borries) gegen Erben Hermann Borries)

[RKG G 505]: Reichskammergerichtsprozeß G 505 im STA Münster (Prozeß Geschwister Caspar u. Wessel von Grest gegen Goste von Grest)

[RKG K 189]: Reichskammergerichtsprozeß K 189 im STA Münster (Prozeß Bernhard Krusebecker gegen ravensberger Beamtschaft)

[RKG W 1363]: Reichskammergerichtsprozeß W 1363 im STA Münster (Prozeß Erben Cord Wilmanns gegen Erben Schmackpfeffer)

[Rohde]: Lagerbuch der Kaufmannsfamilie Rohde, im Stadtarchiv Bielefeld (der Verfasser war Heinrich Rohde, Sohn von Franz R., Nr.10, was aus S.386 hervorgeht)

[Scheidt]: Christian Ludwig Scheidt: Mantissa documentorum wodurch die Historischen und Diplomatischen Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutschland mit einigen 100 ungedruckten Urkunden von neuen bestärket und erwiesen werden, Hannover 1755, S.544 Nr.179, mit Korrektur in [UB Obernkirchen] S.283/284 Nr.440

[Schoßregister]: Schoßregister der Stadt Minden, im Kommunalarchiv Minden, nach einer Abschrift von Martin Krieg

[Slg. Brenker]: Sammlung Brenker, im STA Detmold, D 72

[Stadt Lemgo]: O.Gaul, U.-D. Korn: Stadt Lemgo, Münster 1983 (= Bau- und Kunstdenkmäler in Westfalen, 49.Bd., Teil I)

[Steinmetz]: Hermann Steinmetz: Die Waldeckischen Beamten vom Mittelalter bis zur Zeit der Befreiungskriege, in: Waldeckische Geschichtsblätter, Jg.45, Kassel 1953, Jg.56, Arolsen 1964

[Stolte]: Bernhard Stolte: Das Archiv des Vereins für Geschichte u. Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn, II. Teil, Paderborn 1905

[UB Calenberg]: Wilhelm von Hodenberg: Calenberger Urkundenbuch, 1.-9.Abteilung, Hannover 1855

[UB Hannover]: Karl Ludwig Grotefend, G.F. Fiedeler: Urkundenbuch der Stadt Hannover, 1. Teil, Hannover 1860, Neudruck Aalen 1975

[UB Obernkirchen]: C.W.Wippermann: Urkundenbuch des Stifts Obernkirchen, Rinteln 1859

[Urk. Arme Minden]: Urkunden der Armen- und Siechenhäuser in Minden, Depositum im Kommunalarchiv Minden

[Urk. Fürstabtei Herford]: Urkunden der Fürstabtei Herford, im STA Münster

[Urk. Fürstentum Minden]: Urkunden des Fürstentums Minden, im STA Münster

[Urk. Schildesche]: Urkunden des Stifts Schildesche, im STA Münster

[Urk. Stadt Herford]: Urkunden der Stadt Herford, im Kommunalarchiv Herford

[Urk. Stadt Minden]: Urkunden der Stadt Minden, im Kommunalarchiv Minden

[Urk. St. Maria Bi.]: Urkunden des Stifts St. Maria Bielefeld, im STA Münster

[Urk. St. Maria Minden]: Urkunden des Stifts St. Maria Minden, im STA Münster

[Urk. St. Martini]: Urkunden des Stifts St. Martini Minden, im STA Münster

[Urk. St. Mauritiz]: Urkunden des Stifts St. Mauritiz u. Simeon Minden, im STA Münster

[Wasserbach]: Ernst Casimir Wasserbach (Hrsg.): Hermann Hamelmanni opera general.-hist., Lemgo 1711

[WUB]: Westfälisches Urkundenbuch, Band I -X, Münster, IV 1874, VI 1896, VII 1908, VIII 1913, IX 1972 ff., X 1977

Genealogische Zeichen und Abkürzungen

* geboren
 † gestorben
 ☐ begraben
 Ⓞ verheiratet
 ○-○ uneheliches Verbindung

DGB Deutsches Geschlechterbuch
 JBHVR Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg
 LPr Leichenpredigt
 STA Staatsarchiv

Q Quellen
 B Bemerkungen
 F Filiation